

Bewertungsbericht Akkreditierungsantrag der Humboldt-Universität zu Berlin Cluster VI (I-/904)

**Akkreditierungsverfahren für die Studiengänge des Instituts für deutsche Literatur,
des Instituts für deutsche Sprache und Linguistik und des Instituts für Klassische
Philologie**

Bezeichnung des Studiengangs/Abschluss	Studienbeginn/Ersteinrichtung	Leistungspunkte	Regelstudienzeit (in Semestern)	Art des Lehrangebots	Jährliche Aufnahmekapazität	Ein Fach/Zwei Fächer		Master				
						1	2	konsekutiv	forschungsorientiert	anwendungsorientiert	lehramtsorientiert	
Deutsche Literatur B.A.	WS 2004/05	180	6	VZ/TZ ¹	45		x					
Germanistische Linguistik B.A.	WS 2004/05	180	6	VZ/TZ	40		x					
Historische Linguistik B.A.	WS 2004/05	180	6	VZ/TZ	20		x					
Deutsch B.A.	WS 2004/05	180	6	VZ/TZ	45		x					
Deutsche Literatur M.A.	WS 2007/08	120	4	VZ/TZ	30	x		x	x			
Linguistik M.A.	WS 2007/08	120	4	VZ/TZ	20	x		x	x			
Historische Linguistik M.A.	WS 2007/08	120	4	VZ/TZ	15	x		x	x			
Deutsch als Fremdsprache M.A.	WS 2004/05	120	4	VZ/TZ	20	x		x	x			
Deutsch M.Ed.	WS 2007/08	60/120	2/4	VZ/TZ	30		x	x				x
Griechisch B.A.	WS 2004/05	180	6	VZ/TZ	10		x					
Latein B.A.	WS 2004/05	180	6	VZ/TZ	25		x					
Gräzistik M.A.	WS 2007/08	120	4	VZ/TZ	5	x		x	x			
Latinistik M.A.	WS 2007/08	120	4	VZ/TZ	10	x		x	x			
Klassische Philologie M.A.	WS 2007/08	120	4	VZ/TZ	10	x		x	x			
Griechisch M.Ed.	WS 2007/08	120	4	VZ/TZ	5		x	x				x
Latein M.Ed.	WS 2007/08	120	4	VZ/TZ	10		x	x				x
Europäische Literaturen M.A.	WS 2008/09	120	4	VZ/TZ	NN	x			x			

¹ VZ = Vollzeitstudium; TZ = Teilzeitstudium möglich, gilt für alle Studiengänge in dieser Spalte.

Antrag vom 12. März 2008

Dokumentation zum Antrag eingegangen am 12. Mai 2008

Datum der Peer-Review: 15./16. Juli 2008

Betreuender/-e Referent/-in: Dr. Steffen A. Rogalski

Gutachter/-innen:

- Prof. Dr. Dr. hc. Hans-Joachim Behr , Technische Universität Braunschweig , Institut für Germanistik, Germanistische Sprachwissenschaft, Ältere deutsche Sprache und Literatur
- Prof. Dr. Ulrike Haß, Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Geisteswissenschaften, Germanistik/Linguistik
- Prof. Dr. Uwe Koreik, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
- Studiendirektor Kühne, 2. SPS Treptow-Köpenick (S), Vertreter der Berufspraxis für die Bereiche Griechisch und Latein mit Lehramtsoption und M. Ed.
- Prof. Dr. Dirk Niefanger, Universität Erlangen, Institut für Germanistik, Neuere deutsche Literaturwissenschaft
- Oberstudiendirektorin Sauerbaum-Thieme, 2. Schulpraktisches Seminar Charlottenburg-Wilmersdorf (S), (Berufspraktikerin für Deutsch Lehramtsoptionen und M. Ed. Deutsch)
- Prof. Dr. Christine Schmitz, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Klassische Philologie
- Julia Sperhake, Studentin der Germanistik, Hannover

Hannover, den 16.10.2008

Vorbemerkung

Ggf. Hinweis zum Verfahrensablauf, wenn das Verfahren vom Standard abweicht

Abschnitt I: Studiengangsübergreifende Kriterien zur Akkreditierung

1 Systemsteuerung der Hochschule

Qualitätsverständnis von Studium und Lehre (Entwicklungs- und Leistungsziele der Hochschule), das sich vom Selbstverständnis und dem daraus resultierenden besonderen Profil der Hochschule ableitet.

Es schlägt sich nieder in

- der Formulierung der Bildungsziele der Studiengänge
- der zielführenden Konzeptionierung und konsequenten Umsetzung des Studiengangskonzeptes
- in einem umfassenden Konzept der Qualitätssicherung

Innerhalb der 17 Studiengänge/Teilstudiengänge finden sich Bachelorteilstudiengänge mit Lehramtsoption (B.A. Deutsch, B.A. Latein, B.A. Griechisch) sowie die für das Lehramt qualifizierenden Master-Studiengänge wie M. Ed. Latein und Griechisch. Sechs von sieben Instituten der Philosophischen Fakultät II sind in die Lehrerbildung involviert. Dies hatte bereits vor der Einführung konsekutiver Studiengänge den bekannten Effekt, dass die Curricula von Magisterstudiengängen Anforderungen aus Prüfungsordnungen für das 1. Staatsexamen reflektierten. Durch die zwischen den Berliner Universitäten und dem Senat ausgehandelten Strukturen einer in konsekutiven Studiengängen erfolgenden Lehramtsausbildung wiederholt sich dieser Effekt mit unterschiedlicher Auswirkung. Durch die Einführung des Masters of Education konzentriert sich nun die genuine Lehrerbildung auf den Masterbereich. Im Unterschied zu den Masterstudiengängen gelten Bachelorstudiengänge trotz ihres optionalen Lehramtsanteils von 30 bzw. 40 Studienpunkten als polyvalent. Erfolgt die professionsbezogene Ausbildung für das Lehramt im BA durch Praktika integrierende berufswissenschaftliche Studien, so können BA-Studierende, die nicht auf ein Lehramt zielen, im Umfang von 30 Studienpunkten berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen erwerben. Dies geschieht in praxisorientierten Lehrveranstaltungen sowie in einem Praktikum. Vorgehalten werden Lehrangebote hierfür durch die Institute und ihre Praxisbeauftragten, durch die Fakultät über ihr Büro für Praxisorientierung, das auch die Praktikumsbörse „*Sprungbrett. Studium & Beruf*“ koordiniert, sowie durch das Career Center der Universität. Durch den Status Berlins als politisches und kulturelles Zentrum bieten sich insbesondere für Geisteswissenschaftler/innen ungewöhnlich gute Möglichkeiten, bereits während des Studiums über qualifizierte Praxiskontakte zu verfügen. Die Gutachter/innen konnten sich während der Begehung davon überzeugen, dass es sich bei den angebotenen Programmen in Verbindung mit berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen und Praktikaorganisation um eine dauerhaft fortentwickelte Praxis handelt, die die Verbindungen der Studiengänge mit qualitätsorientierten Praktika auch im Lehramtsstudium sichern.

Eine Sonderrolle spielen die konsekutiven Studienangebote Historische Linguistik, Germanistische Linguistik und Deutsche Literatur, die auch in der Bachelorphase keine Lehramts-

option enthalten und auf Studierende zielen, die bereits über distinkte disziplinäre Interessen verfügen. Im Cluster enthalten sind zudem zwei institutsübergreifende Masterstudiengänge: Linguistik und Europäische Literaturen. Eine besondere Symbiose von Anwendungs- und Forschungsorientierung bietet der Masterstudiengang Deutsch als Fremdsprache.

Eine intensive fachliche wie auch hochschuldidaktische Weiterbildung ist bereits aufgrund der hohen Dichte von Forschungsprojekten, Graduiertenkollegs und Sonderforschungsbereichen selbstverständlich. Aber auch mit Blick auf die Einheit von Lehre und Forschung werden dezidiert didaktische Weiterbildungsmöglichkeiten der Lehrenden durch entsprechende Angebote der „Beruflichen Weiterbildung an der Humboldt-Universität“ gesichert. Diese sind zum einen an den Computer- und Medienservice/Multimedia Lehr- und Lernzentrum gebunden. Der dort koordinierte E-Verbund führt die vielfältigen e-Learning Aktiven der Humboldt-Universität zu Berlin zusammen und bietet ein Forum für Austausch und Kommunikation. Die Humboldt-Universität verfügt über eine der weltweit größten Installationen des Lernmanagementsystems Moodle. Mit Hilfe dieses internetbasierten Systems können konventionelle Hilfsmittel zur Begleitung von Lehrveranstaltungen (Seminarplan und -ordner, Literatur- und Teilnehmerliste) online bereitgestellt sowie zusätzliche Werkzeuge zur Organisation, Kommunikation und Kollaboration (Foren, Kalender, Chats oder Wikis) angeboten werden. Die Resonanz bei den Lehrenden ist sehr gut. Der zweite große Bereich der beruflichen Weiterbildung wird in Form von universitätsinternen Schulungen, als Angebot der Verwaltungsakademie Berlin sowie in Kooperationen mit den anderen Berliner Hochschulen realisiert.

Die Hochschulleitung – vertreten durch den Vizepräsidenten Prof. Nagel – konnte überzeugend darlegen, dass viele Schlussfolgerungen aus der vorangegangenen Systembewertung umgesetzt werden, um die zentrale Steuerung und die Qualität der Studiengänge in der Lehrerbildung zu verbessern. Ein zentrales Gremium für Steuerung, Monitoring, Evaluation neben dem akademischen Senat sei trotz großen Vorbehalten der Fakultäten weiterhin in der Diskussion und werde momentan durch eine Unterkommission des Akademischen Senats ohne Entscheidungsbefugnis vorbereitet. Ebenso wird zum 1. August 2008 eine Stabstelle für Qualitätsmanagement eingeführt; eine befristete Stelle für die Evaluation der Lehramtsausbildung sei darin enthalten. Eine Evaluation ist in diesem Fall überdies mit der Senatsverwaltung vereinbart bzw. festgelegt worden. Die Sicherung der Fachdidaktik könne zwar aufgrund von Sparzwängen nicht mit neuen Stellenausstattungen versehen werden, immerhin sollen aber die vorgesehenen Stellen besetzt und die Fachdidaktiken eine Ausstattung erhalten die eine Forschungsfähigkeit sicherstellt. Die zeitlichen Belastungen von Studierenden werden zurzeit im Rahmen der dritten Evaluationsrunde noch genauer untersucht. Zwar unterscheiden sich die nicht-arbeitenden Studierenden von denjenigen Studierenden, die zu 50% noch einer Erwerbstätigkeit nachgingen durch eine starke zusätzliche Arbeitsbelastung; die bisherigen Daten legten aber nicht nahe, dass dies eindeutig studienverlängernd oder einschränkend wirke, denn Studierende mit kürzeren oder längeren Studienzeiten unterschieden sich kaum hinsichtlich der grundlegenden Merkmale, die ansonsten einem Studierverhalten zugrunde gelegt werde. Allerdings sind gleichzeitig neue Berechnungs- und Überprüfungsverfahren zur Bemessung des Workloads unterschiedlicher Studienleistungen (z.B. Essay, Protokoll) im Gange, die eine Verbesserung der Arbeitsbelastungsrechnungen erbringen sollen. Im Bereich der Studienberatung ist im Bereich der

germanistischen Fächer an der Fakultät eine übergeordnete Koordinationsstelle geschaffen worden, die sich positiv ausgewirkt habe, auch Mentorensysteme einbeziehe und in einer Arbeitsgruppe unter studentischer Beteiligung im Herbst 2008 Empfehlungen für die Verbesserung der Studienberatung liefern soll. Diese Vorgehensweise werde als modellhaft für die gesamte Humboldt-Universität gesehen. Die empfohlene Revision der Berufswissenschaften befinde sich derzeit in der fachlichen Diskussion, die eine geschlossene Konzeption fördere.

Die dauerhafte Integration von Deutsch als Fremdsprache (DAF) in das Curriculum der Berufswissenschaften bei einer vergleichsweise geringen personellen Ausstattung wurde primär durch die Erhöhung der Lehrbeauftragten angegangen, weil trotz der politisch gewollten Ausweitung der DAF-Kompetenzen in der Lehrerbildung keine neuen Stellen geschaffen wurden.

Die personelle Situation ist insgesamt durch die Auswirkungen einer 25% Kürzung der Ressourcen aus dem Jahre 2003/2004 geprägt, die den Personalhaushalt über mehrere Jahre auf demselben Stand pro Jahr begrenzte. Im Jahr 2009 beginnen neue Vertragsverhandlungen mit dem Senat. Der gültige Strukturplan sehe trotz der Unklarheiten der Veränderung der finanziellen Basis eine Stabilisierung der personellen Basis auf dem jetzigen Niveau vor. Die Gutachter bemerkten für einzelne Bereiche eine geringe Ausstattung, die sich bei strukturellen Verschiebungen negativ auswirken könnte. Prof. Nagel bestätigte, dass Verschiebungen im Rahmen der Exzellenzinitiativen laut Akademischen Senat und Präsidium ungünstige Stellenverschiebungen zur Folge haben könnten. Dennoch stehen insbesondere die Zusagen in der Lehrerbildung nicht zur Disposition. Es gäbe bisher auch keine Anzeichen dafür, dass die Gruppe der germanistischen Fächer mit Schließung von Fächern zu rechnen habe. Auf Nachfrage erklärte er, dass auch eher die Verbesserung von Betreuungsrelationen im Blickfeld der Universitätsleitung steht. Trotz eventueller Verschiebungen, die im Rahmen der nächsten Strukturplanung auch die Schließung von Bereichen zur Folge haben könnte, würde dies nicht den Kern der Lehramtsausbildung betreffen und auch nicht gut ausgelastete Fächer mit hoher Qualität.

Hinsichtlich der Auslastung von personellen Kapazitäten durch einen noch vorhandenen Überhang an Studierenden deren Verbleib im Studiensystem teilweise unklar ist, werden verschiedene Anstrengungen unternommen, sie in verschiedenen Bereichen zum Examen zu führen. Im Bereich der Lehramtsstudien hätten sich gerade 300 von ca. 1500 zum Staatsexamen angemeldet. Aus den bisherigen Erfahrungen schliesse man, dass oftmals objektive Schwierigkeiten und nicht unzureichendes Studierverhalten eine Ursache für den längeren Verbleib im Studium sei. Die Studierenden hätten zum Teil auch einen Mangel an Orientierung über Unterstützungssysteme, die zur Verfügung stünden, auf die sie nun mit speziellen Veranstaltungen hingewiesen würden. Aufgrund der jetzigen Situation rechne man noch ein bis zwei Jahre mit Übergangsproblemen beim Abbauen von Nachzählern für alte Studienabschlüsse.

Weitere Nachfragen zur Situation von kleinen Fächern, insb. in der klassischen Philologie ergaben, dass die Hochschulleitung hier auf der Position beharre, auch kleine Fächer zu stützen und die zukünftigen Verhandlungen mit der Senatsverwaltung darauf zielen werden, den Status quo zu erhalten. In vielen Fällen hätte auch die Ausweitung der Schaffung von Juniorprofessuren dabei geholfen.

Auf Nachfrage erklärte die Hochschulleitung auch, dass sie mit einer zusätzlichen Nachfrage durch größere Abiturjahrgänge für das Jahre 2009/2010 rechnet; trotzdem bestehen in Berlin weiterhin die politischen Vorgaben dies nicht durch gesonderte Regelungen für den Studienzugang einzugrenzen.

Hinsichtlich der Steuerung und Überwachung der Qualität in der Lehre durch Veröffentlichungen der Evaluationen erklärte die Hochschulleitung, dass die Fakultäten sich bislang einem einheitlichen System verschlossen haben, jedoch in den Plänen für die nächsten drei Jahre zentral ein Einbezug von verbindlichen Lehrevaluationen (und Anreizen zur Stärkung der Lehre) innerhalb der Regelung der W-Professur-Besoldung vorgesehen sei.

Hinsichtlich der Umsetzung von Empfehlungen aus der Systembewertung sahen die Gutachter/innen die vorhandene Weiterverfolgung bereits empfohlener Wege der weiteren Qualitätssicherung als befriedigend an.

2 Durchführung der Studiengänge

2.1 Personelle Ausstattung

Die personelle Ausstattung aller hier behandelten Studiengänge ist gewährleistet. Dies sieht man in den folgenden Übersichten.

An den fachwissenschaftlichen Teilen der Studiengänge sind alle Professuren des Instituts für deutsche Literatur und des Instituts für deutsche Sprache und Linguistik beteiligt. Die didaktische Ausbildung im Fach Deutsch leistet die Professur Fachdidaktik Deutsch, zugehörig zum Institut für deutsche Literatur, mit 4 Mitarbeiterinnen auf 1,5 LbA-Stellen und einer WM-Stelle.

Ergänzt wird das Angebot durch vergütete Lehraufträge (im Schnitt ca. 8-10 pro Institut und Semester) und durch die unentgeltliche Lehre von Mitarbeiter/innen, die in drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten arbeiten.

Das Institut für deutsche Sprache und Linguistik profitiert insbesondere von den Lehraufträgen der Mitarbeiter/innen des Zentrums für Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS). Das als außeruniversitäre Forschungseinrichtung vom Land Berlin und dem BMBF geförderte ZAS wird von einem Mitglied des Instituts für deutsche Sprache und Linguistik, Prof. Dr. Manfred Krifka, geleitet. Es beschäftigt ca. 25 wissenschaftliche Mitarbeiter zu allen Bereichen der Linguistik. Das dort angesiedelte Phonetik-Labor steht ebenfalls unter der Leitung eines Mitglieds des Instituts, Prof. Dr. Bernd Pompino-Marschall.

Seit der Einführung der Bachelorstudiengänge 2004 werden Lehraufträge verstärkt an Praxisvertreter/innen für praxisrelevante Lehrveranstaltungen im Modul „Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation“ vergeben. Hinzu kommen Tutorien, deren Umfang momentan noch sehr gering ist, sich aber ab dem Sommersemester 2008 durch Bereitstellung von Mitteln aus dem Masterplan Lehre erhöhen wird.

Grundlage der nachfolgenden Personalübersicht ist der im Juni 2004 verabschiedete Hochschulstrukturplan, welcher der Universität Planungssicherheit bis zum Jahr 2009 gibt.

Im Bereich des Studiengangs Deutsch als Fremdsprache merkt der Fachgutachter jedoch kritisch an: „ Die Aufnahmekapazität für den Studiengang ist hinsichtlich der personellen Ressourcen realistisch kalkuliert, wie die bisherigen Zahlen des schon laufenden Lehrangebots beweisen. Aus Außensicht ist allerdings die Frage zu stellen, wie angesichts der dünnen Personaldecke das Lehrangebot im „Masterstudiengang Deutsch als Fremdsprache“ kontinuierlich aufrechterhalten werden kann. Bedenklich ist hierbei nicht der allort üblicher Einsatz von 8-10 Stunden an Lehraufträgen ..., der ja auch eine größere Praxisanbindung gewährleisten kann, sondern vielmehr „die „unentgeltliche Lehre von Mitarbeitern, die in drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten arbeiten“ (Antragsdokumentation, Bd. 2, S. 4). Diese Situation bietet keine nachhaltige Voraussetzung für einen auf lange Zeit erfolgreichen Studiengang, wie er im Antrag so überzeugend dargestellt ist, so dass die Schaffung einer zusätzlichen halben bzw. im Idealfall ganzen Stelle für den Bereich Deutsch als Fremdsprache an dieser Stelle nur dringend nahe gelegt werden kann, allein auch um den Erfolg des Erfolg versprechenden Studiengangs mittel- bis langfristig zu gewährleisten.“ Diese Meinung wurde in der Begehung grundsätzlich durch alle Gutachterinnen und Gutachter geteilt, aber nicht als Mangel bewertet, sondern als Optimierungsnotwendigkeit, daher sollte dies nur anempfohlen werden.

Personal des Instituts für deutsche Literatur

Stellenausstattung 2003						zukünftige Stellenausstattung 2009					
C4	C3	bwM	uwM	LbA	SoMi	W3W2	W1	bwM	uwM	LbA	SoMi
6	4	13	4	0	4,5	9	2	10,33	3	1,5	4,5

Stand: Februar 2008

Name	Besoldung	Denomination
Prof. Dr. Ernst Osterkamp	C4	Deutsche Literatur des 17.-19. Jahrhunderts
Prof. Dr. Erhard Schütz	C4	Deutsche Literatur des 18.-20. Jahrhunderts
Prof. Dr. Joseph Vogl	W3	Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft/Medien
Prof. Dr. Werner Röcke	C4	Deutsche Literatur des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit
Nachfolge Prof. Dr. Horst Wenzel; z. Zt. vertreten durch Prof. Dr. Marina Münkler und Prof. Dr. Haiko Wandhoff	C4/W3	Ältere deutsche Philologie
Prof. Dr. Inge Stephan	C3	Geschlechterproblematik im literarischen Prozeß
Prof. Dr. Rüdiger Steinlein	C3	Kinder- und Jugendliteratur
Prof. Dr. Lutz Danneberg	C3	Geschichte der Germanistik und Methodologie
Prof. Dr. Michael Kämper-van	C3	Neuere deutsche Literatur und Fachdidaktik Deutsch

den Boogaart		
Prof. Dr. Andrea Polaschegg	W1	Neuere deutsche Literatur

Personal des Instituts für deutsche Sprache und Linguistik

Stellenausstattung 2003						zukünftige Stellenausstattung 2009					
C4	C3	bwM	uwM	LbA	SoMi	W3/W2	W1	bwM	uwM	LbA	SoMi
6	3	11,83	2	3	5,5	8	2	8,16	2	2	5

Stand: Februar 2008

Name	Besoldung	Denomination
Prof. Dr. Manfred Krifka	C4	Allgemeine Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Ewald Lang	C4	Sprachwissenschaft des Deutschen/Semantik
Prof. Dr. Norbert Fries	C4	Sprachwissenschaft des Deutschen/Syntax
Prof. Dr. Bernd Pompino-Marschall	C3	Sprachwissenschaft des Deutschen/Phonetik und Phonologie
Prof. Dr. Karin Donhauser	C4	Geschichte der deutschen Sprache/Diachronie, Sprachwandel
Prof. Dr. Wolfgang Hock	C4	Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Rainer Dietrich	C4	Psycholinguistik/ Deutsch als Fremdsprache, Zweitspracherwerb
Prof. Dr. Brigitte Handwerker	C3	Deutsch als Fremdsprache/ Didaktik
Prof. Dr. Anke Lüdeling	W1	Korpuslinguistik
Prof. Dr. Katharina Spalek	W1	Psycholinguistik
Prof. Dr. Gregory Kobele	W1	Allgemeine Sprachwissenschaft: Syntax

Hinsichtlich der besonderen Belastung der Lehrenden des Studiengangs Deutsch als Fremdsprache mit Sonderaufgaben in der Lehramtsausbildung mit einer tendenziell zu niedriger Personalkapazität wurde auf die Schaffung von weiteren Stellen in der Strukturplanung durch zusätzliche Wissenschaftliche Mitarbeiter, einer Lehrkraft für besondere Aufgaben (2/3) verwiesen. Die Lehrbelastung werde außerdem durch eine zusätzliche Unterstützung bei der Organisation von Praktika abgemildert und dadurch, dass viele Studierende bereits Vorkenntnisse aus vorangegangenen Ausbildungen/Weiterbildungen mitbrächten.

Personal in den Klassischen Philologien

Das Institut für Klassische Philologie bietet folgende Studiengänge an: B.A. Griechisch, B.A. Latein, M.A. Gräzistik, M.A. Latinistik, M.A. Klassische Philologie, M.Ed. Griechisch und M.Ed. Latein. Das Institut ist beteiligt am M.A. Europäische Literaturen.

An den fachwissenschaftlichen Teilen der Studiengänge sind beide Professuren des Instituts für Klassische Philologie beteiligt. Die Gräzistik ist ausgestattet mit einer wissenschaftlichen Dauerstelle, einer LbA-Stelle, einer C1-Stelle und einer 2/3-WM-Stelle. Die Latinistik ist ausgestattet mit einer Stelle für eine Studienrätin im Hochschuldienst, einer LbA-Stelle und einer 2/3-WM-Stelle. Zum 1.10.2008 wird eine W1-Professur Latinistik besetzt. Außerdem wird die ebenfalls ab 1.10.2008 besetzte, aus Mitteln des Exzellenzclusters Topoi finanzierte W1-Professur (mit Tenure Track) Klassische Philologie (Spätantike) die Lehre in beiden Fächern ergänzen.

Die didaktische Ausbildung in den Fächern Griechisch und Latein leistet die fachdidaktische Professur mit einer 2/3-WM-Stelle. Die Stelleninhaberin ist im Rahmen einer Nebentätigkeit an einem Berliner Gymnasium tätig. Dadurch wird eine noch engere Verbindung von Theorie und Praxis sichergestellt.

Aufgrund einer Vereinbarung mit der FU Berlin ist der Inhaber der fachdidaktischen Professur auch für die fachdidaktische Ausbildung an der Freien Universität verantwortlich. Aufgrund dieser, im Jahr 2007 fortgeschriebenen Kooperation stehen dem Institut für die fachdidaktische Lehre 16 SWS zur Verfügung, die von zwei mit jeweils einer halben Stelle an die FU abgeordneten Lehrern erbracht werden. Alle Dozent/inn/en des Arbeitsbereiches unterrichten im regelmäßigen Wechsel auch an der jeweils anderen Universität. Der Hochschul-lehrer koordiniert außerdem zusammen mit der Senatschulverwaltung und dem Fachverband die Lehrerfortbildungen in Berlin.

Ergänzt wird das Angebot durch Lehraufträge (im Schnitt ca. 4-5 pro Semester) und durch die Lehre von Mitarbeiter/innen, die in Drittmittelprojekten angesiedelt sind.

Seit der Einführung der Bachelorstudiengänge 2004 werden Lehraufträge verstärkt an Praxisvertreter/innen für praxisrelevante Lehrveranstaltungen im Modul „Berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation“ vergeben. Hier kooperiert das Institut vorwiegend mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und Wissenschaftsverlagen, die ihre Kompetenzen als wesentliche Bereicherung in das Lehrangebot einbringen. Hinzu kommen Tutorien, deren Umfang momentan noch sehr gering ist (es steht jeweils eine Tutorenstelle pro Fach zur Verfügung), sich aber durch Bereitstellung von Mitteln aus dem Masterplan Lehre erhöhen wird.

Grundlage der nachfolgenden Personalübersicht ist der im Juni 2004 verabschiedete Hochschulstrukturplan, welcher der Universität Planungssicherheit bis zum Jahr 2009 gibt.

Stellenausstattung 2003						zukünftige Stellenausstattung 2009					
C4	C3	bwM	uwM	LbA	SoMi	W3/W2	W1	bwM	uwM	LbA	SoMi
2	1	4	1	3	1,5	3	1	4	2	1	1,5

Stand: Februar 2008

Name	Besoldung	Denomination
Prof. Dr. Wolfgang Rösler	C4	Gräzistik
Prof. Dr. Ulrich Schmitzer	C4	Latinistik
Prof. Dr. Stefan Kipf	W2	Didaktik Griechisch und Latein

EDV/Informationstechnologie

Der DV-Bereich der Philosophischen Fakultät II wird geleitet von Dr.-Ing. Harald Greiner, unterstützt durch 8 studentische Beschäftigte/40 h pro Monat.

Die vorhandene Rechentechnik wird je nach zur Verfügung stehenden Mitteln (Haushalts-, Dritt- und Berufungsmittel) erneuert oder für die Einrichtung neuer Arbeitsplätze beschafft. Zur Pflege der DV-Ausstattungen führt die DV-Abteilung regelmäßig Materialsichtungen durch, in deren Konsequenz dann Neuanschaffungen und deren Einbindung in die Netzstruktur der Universität sowie die Konfigurationsanpassung an die spezifischen Anforderungen der Nutzer realisiert werden.

Das Institut für deutsche Literatur ist folgendermaßen ausgestattet: 95 vernetzte Rechner, davon 62 Pentium/AMD-PCs >1,5 GHz, >512 MB RAM, HD > 80 GB; 26 Pentium/AMD-PCs ≤1,5 GHz, ≤512 MB RAM, HD ≤ 80 GB; 7 MAC-Rechner in verschiedenen Hardware- und Betriebssystemversionen; div. Druck- und Scantechnik; 4 Daten-/Videoprojektoren. 14 der aufgeführten Rechner sind Notebooks.

Das Institut für deutsche Sprache und Linguistik ist folgendermaßen ausgestattet: 84 vernetzte Rechner, davon 59 Pentium/AMD-PCs >1,5 GHz, >512 MB RAM, HD > 80 GB; 15 Pentium/AMD-PCs ≤1,5 GHz, ≤512 MB RAM, HD ≤ 80 GB; 9 MAC-Rechner in verschiedenen Hardware- und Betriebssystemversionen; 1 Linux-Server; div. Druck- und Scantechnik; 3 Daten-/Videoprojektoren. 12 der aufgeführten Rechner sind Notebooks.

Der PC-Pool im Haus 1 DOR 24 besteht aus drei Räumen mit verschiedenen Anwendungsschwerpunkten: 1. vorrangig zu Lehrzwecken; 2. vorrangig zum Arbeiten für die Studierenden; 3. vorrangig zum multimedialen Einsatz in der Lehre und für individuelles Arbeiten. Die Pool-Arbeitsplätze stehen fakultätsübergreifend allen Studierenden in Mitte zur Verfügung. Der Lehrpool wird vorrangig von den sieben Instituten der Philosophischen Fakultät genutzt. Durch die Installation einer rechnergesteuerten Zutrittskontrolle ist die flexible Nutzung aller drei Räume zu Lehr- und Übungszwecken möglich geworden. Insgesamt stehen den Studierenden 80 Pool-Arbeitsplätze zur Verfügung.

Bibliothek

Die Zweigbibliothek (ZwB) Germanistik/ Skandinavistik befindet sich in Haus 1 des Universitätsgebäudes in der Dorotheenstraße 24. Es handelt sich um eine Zweigbibliothek der Universitätsbibliothek (UB). Die ZwB wird von Jörg Plönzke geleitet. Für die germa-

nistische Teilbibliothek sind dort insgesamt 1 Diplom-Bibliothekarin, 1,5 Bibliotheksassistentinnen und 3 studentische Hilfskräfte beschäftigt. Die ZwB ist eine Präsenzbibliothek mit Kurzausleihe (d.h. über Nacht und Wochenende) für Studierende. Ca. 10 Prozent des Bestandes (ältere Literatur) stehen aus Platzgründen im geschlossenen Außenmagazin (Heranschaffung nach Bedarf). Während des Semesters ist die Bibliothek von Mo - Do von 10-19 Uhr, Fr von 10-16 Uhr geöffnet, am Wochenende geschlossen. Die Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit sind etwas eingeschränkt.

Die unzureichende Situation der Nutzungsmöglichkeiten der Fachbibliotheken wird von den Studierenden einhellig bemängelt. Angesichts der insgesamt guten Literaturversorgung in Berlin und des zeitnah folgenden Ausbaus der Bibliothekskapazität in diesem Bereich, kann auf die Feststellung eines unwesentlichen Mangels verzichtet werden, mit der Empfehlung die Situation dauernd zu beobachten und baldige Verbesserungsmaßnahmen, wie eine Verlängerung der Öffnungszeiten, zu vollziehen.

Weiterbildungsmöglichkeiten

Eine intensive fachliche wie auch hochschuldidaktische Weiterbildung ist bereits aufgrund der hohen Dichte von Forschungsprojekten, Graduiertenkollegs und Sonderforschungsbereichen selbstverständlich. Aber auch mit Blick auf die Einheit von Lehre und Forschung werden dezidiert didaktische Weiterbildungsmöglichkeiten der Lehrenden durch entsprechende Angebote der „Beruflichen Weiterbildung an der Humboldt-Universität“ gesichert. Diese sind zum einen an den Computer- und Medienservice/Multimedia Lehr- und Lernzentrum gebunden. Der dort koordinierte E-Verbund führt die vielfältigen e-Learning Aktiven der Humboldt-Universität zu Berlin zusammen und bietet ein Forum für Austausch und Kommunikation. Die Humboldt-Universität verfügt über eine der weltweit größten Installationen des Lernmanagementsystems Moodle. Mit Hilfe dieses internetbasierten Systems können konventionelle Hilfsmittel zur Begleitung von Lehrveranstaltungen (Seminarplan und -ordner, Literatur- und Teilnehmerliste) online bereitgestellt sowie zusätzliche Werkzeuge zur Organisation, Kommunikation und Kollaboration (Foren, Kalender, Chats oder Wikis) angeboten werden. Die Resonanz bei den Lehrenden ist sehr gut. Der zweite große Bereich der beruflichen Weiterbildung wird in Form von universitätsinternen Schulungen, als Angebot der Verwaltungsakademie Berlin sowie in Kooperationen mit den anderen Berliner Hochschulen realisiert.

2.2 Sachliche und räumliche Ausstattung

Die sachliche und räumliche Ausstattung der Studiengänge wird als ausreichend befunden, da alle Voraussetzungen für eine gute Versorgung der Studiengänge vorliegen (siehe folgende Zusammenstellung):

Die sachliche Grundausstattung des Instituts für deutsche Literatur und des Instituts für deutsche Sprache und Linguistik bewegte sich von 203-2006 jährlich durchschnittlich bei ca. 450.000 € mit einem Drittmittelvolumen (hauptsächl. DFG incl. SFB) zwischen 1,46 Mio. – 1,86 Mio € zwischen 2003 und 2007.

Die Grundausstattung des Instituts für Klassische Philologie bewegte sich demgegenüber 2003-2006 um rd. 50.000 € und die Drittmittelleinnahmen schwankten beträchtlich, bewegten sich aber ab 2005 kontinuierlich aufwärts und bertragen im Jahr 2007 rd. 163.000 € aus DFG-Mitteln.

Räumliche Ausstattung für das Cluster

Die Diensträume der Lehrenden und anderen Mitarbeiter/innen des Instituts für deutsche Literatur und des Instituts für deutsche Sprache und Linguistik befinden sich im Universitätsgebäude am Hegelplatz im Haus 3 in der Dorotheenstraße 24 auf dem Campus Berlin-Mitte in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hauptgebäude. Im Universitätsgebäude am Hegelplatz hat auch das Dekanat der Philosophischen Fakultät II seinen Sitz.

Das Gebäude wurde zum Wintersemester 2006 nach zweijähriger Um-(und Neu-)bauzeit wiedereröffnet, ausgestattet auf einem hohen technischen Niveau. In die Bauplanung waren die Institute unmittelbar einbezogen. Entsprechend den Vorstellungen der Lehrenden und anderen Mitarbeiter/innen wurde ein enger räumlicher Zusammenhang zwischen den Professor/innen, den (wissenschaftlichen) Mitarbeiter/innen und der Mehrzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen in Drittmittelprojekten geschaffen, der einen idealen Kommunikationsraum darstellt. Leider konnten Teilprojekte des SFB 632 „Informationsstruktur“ und des SFB 644 „Transformationen der Antike“ räumlich nicht integriert werden; ihr Sitz befindet sich am Hausvogteiplatz bzw. in der Invalidenstraße 110, beide in Berlin-Mitte gelegen. In den Instituten stehen auch den studentischen Beschäftigten Arbeitsplätze (in der Regel mit Computern) zur Verfügung.

Im gleichen Gebäude befinden sich die Lehrräume der Institute, einige ebenfalls im Haus 3 in der 1. Etage (gemeinsame Nutzung der Räume 3.102, 3.103, 3.138), die meisten im Haus 1. Hier nutzt das Institut für deutsche Literatur die Räume 1.301 und 1.103, das Institut für deutsche Sprache und Linguistik die Räume 1.102 und 1.401. Ein mit modernster Technik ausgestatteter Hörsaal, der auch vom Nordeuropa-Institut genutzt wird und für Fakultätsveranstaltungen zur Verfügung steht, sowie ein ausschließlich für Lehrzwecke zur Verfügung stehender PC-Pool befinden sich ebenfalls im Haus 1, das im Erdgeschoss und im Untergeschoss außerdem die Zweigbibliothek Germanistik beherbergt. Die Fachschaft Germanistik verfügt über einen eigenen Raum.

Großzügige Pausen- und Kommunikationsbereiche sowie eine hauseigene Cafeteria schaffen Räume für Kommunikation zwischen den Studierenden, aber auch zwischen Lehrenden und Studierenden.

Die Diensträume der Lehrenden und anderen Mitarbeiter/innen des Instituts für Klassische Philologie befinden sich im Westflügel des Universitätshauptgebäudes Unter den Linden 6 auf dem Campus Berlin-Mitte in unmittelbarer Nachbarschaft zum Universitätsgebäude am Hegelplatz. Ebenfalls im Westflügel des Hauptgebäudes sind weitere altertums-wissenschaftliche Institute untergebracht.

Entsprechend den Vorstellungen der Lehrenden und anderen Mitarbeiter/innen wurde ein enger räumlicher Zusammenhang zwischen den Professor/innen und den (wissenschaftlichen) Mitarbeiter/innen geschaffen, so dass eine intensive Kommunikation ermöglicht wird. Das Teilprojekt „Übersetzungen der Antike“ des SFB 644 „Transformationen der Antike“ befindet sich am Hausvogteiplatz in Berlin-Mitte. Für die neu zu besetzenden W1-Professoren (ab Wintersemester 2008/2009) und die wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Fachdidaktik stehen zurzeit keine eigenen Räume zur Verfügung. Der Vizepräsident für Haushalt, Personal und Technik hat daher die Technische Abteilung beauftragt, ein Raumkonzept zu entwerfen, das eine Gesamtunterbringung des Instituts in einem engen räumlichen Zusam-

menhang sicherstellt. Für die studentischen Hilfskräfte steht ein eigener Raum zur Verfügung, der mit drei Computern ausgestattet ist und der auch von der Fachschaftsvertretung Klassische Philologie sowie als Sprechzimmer für die studentische Studienberatung genutzt wird.

Zwei kleinere Seminarräume (Raum 2093a und b) mit moderner Technik (W-LAN, Beamer, Overhead) gehören zu den Räumlichkeiten des Instituts. Darüber hinaus kann das Institut dauerhaft einen größeren Seminarraum (Raum 1.201) im Universitätsgebäude am Hegelplatz nutzen, der ebenfalls mit moderner Technik ausgestattet ist. Für die Graecumskurse steht ein Hörsaal im Hauptgebäude zur Verfügung (Raum 3075).

Ebenfalls im Westflügel des Hauptgebäudes befindet sich die Teilbibliothek Klassische Philologie. In den Räumlichkeiten des Instituts ist des Weiteren die Lehrmittelsammlung „Didaktik der Alten Sprachen“ untergebracht. In unmittelbarer Nähe sind die Zweigbibliotheken für Geschichte, Klassische Archäologie und Philosophie gelegen. Ein PC-Pool mit 11 Plätzen, der ausschließlich von den Studierenden des Instituts und anderer Altertumswissenschaften genutzt werden kann, befindet sich ebenfalls im Westflügel.

EDV/Informationstechnologie Germanistische Fächer

Der DV-Bereich der Philosophischen Fakultät II wird geleitet von Dr.-Ing. Harald Greiner, unterstützt durch 8 studentische Beschäftigte/40 h pro Monat.

Die vorhandene Rechentechnik wird je nach zur Verfügung stehenden Mitteln (Haushalts-, Dritt- und Berufungsmittel) erneuert oder für die Einrichtung neuer Arbeitsplätze beschafft. Zur Pflege der DV-Ausstattungen führt die DV-Abteilung regelmäßig Materialsichtungen durch, in deren Konsequenz dann Neuanschaffungen und deren Einbindung in die Netzstruktur der Universität sowie die Konfigurationsanpassung an die spezifischen Anforderungen der Nutzer realisiert werden.

Das Institut für deutsche Literatur ist folgendermaßen ausgestattet: 95 vernetzte Rechner, davon 62 Pentium/AMD-PCs >1,5 GHz, >512 MB RAM, HD > 80 GB; 26 Pentium/AMD-PCs ≤1,5 GHz, ≤512 MB RAM, HD ≤ 80 GB; 7 MAC-Rechner in verschiedenen Hardware- und Betriebssystemversionen; div. Druck- und Scantechnik; 4 Daten-/Videoprojektoren. 14 der aufgeführten Rechner sind Notebooks.

Das Institut für deutsche Sprache und Linguistik ist folgendermaßen ausgestattet: 84 vernetzte Rechner, davon 59 Pentium/AMD-PCs >1,5 GHz, >512 MB RAM, HD > 80 GB; 15 Pentium/AMD-PCs ≤1,5 GHz, ≤512 MB RAM, HD ≤ 80 GB; 9 MAC-Rechner in verschiedenen Hardware- und Betriebssystemversionen; 1 Linux-Server; div. Druck- und Scantechnik; 3 Daten-/Videoprojektoren. 12 der aufgeführten Rechner sind Notebooks.

Der PC-Pool im Haus 1 DOR 24 besteht aus drei Räumen mit verschiedenen Anwendungsschwerpunkten: 1. vorrangig zu Lehrzwecken; 2. vorrangig zum Arbeiten für die Studierenden; 3. vorrangig zum multimedialen Einsatz in der Lehre und für individuelles Arbeiten. Die Pool-Arbeitsplätze stehen fakultätsübergreifend allen Studierenden in Mitte zur Verfügung. Der Lehrpool wird vorrangig von den sieben Instituten der Philosophischen Fakultät genutzt. Durch die Installation einer rechnergesteuerten Zutrittskontrolle ist die flexible Nutzung aller

drei Räume zu Lehr- und Übungszwecken möglich geworden. Insgesamt stehen den Studierenden 80 Pool-Arbeitsplätze zur Verfügung.

Bibliothek Germanistische Fächer

Organisation: Die Zweigbibliothek (ZwB) Germanistik/ Skandinavistik befindet sich in Haus 1 des Universitätsgebäudes in der Dorotheenstraße 24. Es handelt sich um eine Zweigbibliothek der Universitätsbibliothek (UB). Die ZwB wird von Jörg Plönzke geleitet. Für die germanistische Teilbibliothek sind dort insgesamt 1 Diplom-Bibliothekarin, 1,5 Bibliotheksassistentinnen und 3 studentische Hilfskräfte beschäftigt.

Finanzierung und Bestand: Die Bibliothek gehört im einschichtig organisierten Bibliothekssystem der HU zur Abteilung Zweigbibliotheken. Der Erwerbungsetat wird innerhalb der UB nach einem Etatverteilungsmodell fächerspezifisch zugewiesen. Von den Instituten werden lediglich die Kosten für nicht-bibliotheksspezifische Materialien getragen. Die finanzielle Ausstattung für bibliotheksspezifische Materialien und den Buchbestand setzt sich aus Bibliotheksmitteln der UB und Drittmitteln zusammen. Wegen des seit Jahren sinkenden Erwerbungssetats steigt die Bedeutung des Anteils von Drittmitteln stetig. 2002-2006 förderte die Siemens-Stiftung den Ausbau des Germanistikbestandes jährlich mit Beträgen zwischen 25.000 und 50.000 €. Auch für 2007/08 stehen wiederum 20.000 € zum Erwerb von Monographien zur Verfügung. Aus Bibliotheksmitteln konnten 2007 etwa 77.000 € für Bücher, Zeitschriften und elektronische Medien verausgabt werden. Diese Mittel haben es ermöglicht, einen umfangreichen und ausgewogenen Bestand neuester Fachliteratur zu erwerben.

Der derzeitige Bestand der ZwB wird in der folgenden Tabelle dokumentiert:

Gesamtbestand Printmedien	89.000
Zeitschriften/ elektronische. Zeitschriften (Abonnements)	62/14
Datenbanken	BDSL, DaSinD online ,MLA, BLLDB, LRC, , IBZ, IBR, ISI Web of Science ,PIO, JSTOR, Online Contents Germanistik
CD-Rom	42

Die Bestände sind zu 40 Prozent (ab Erwerbungsjahr 1994) elektronisch erfasst und können online über OPAC recherchiert werden. Seit 2002 geht die Anmeldung und Kurzausleihe rechnergestützt vonstatten.

Benutzung: Die ZwB ist eine Präsenzbibliothek mit Kurzausleihe (d.h. über Nacht und Wochenende) für Studierende. Ca. 10 Prozent des Bestandes (ältere Literatur) stehen aus Platzgründen im geschlossenen Außenmagazin (Heranschaffung nach Bedarf). Während des Semesters ist die Bibliothek von Mo - Do von 10-19 Uhr, Fr von 10-16 Uhr geöffnet, am Wochenende geschlossen. Die Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit sind etwas eingeschränkt. Die Bibliothek verfügt über 57 Leseplätze, zehn Gruppenarbeitsplätze, acht Ein-

zularbeitskabinen und 33 PC-Arbeitsplätze, alle mit Netzzugang (Internet über Lesererkennung) sowie einen Schulungsraum und einen Leseinnenhof im Freien.

Die Studierenden kritisierten aber – wie bereits erwähnt - durchweg die zu geringen Öffnungszeiten der Fachbibliothek, die mangelnde Personalausstattung und Probleme mit Kopierern. Sie hoffen auf eine deutliche Verbesserung der Situation im nächsten Jahr, wenn ein Bibliotheksneubau die bisherigen Probleme lindern wird. Nichtsdestotrotz empfehlen die Gutachter/innen in diesem Fall eine möglichst schnelle Änderung des unzureichenden Zustands durch baldige Verlängerung der Öffnungszeiten.

Im Haus 3 des Universitätsgebäudes befindet sich die Teilbibliothek Indogermanistik mit einem Bestand von 5.200 Bänden. Sie stellt eine Verbreiterung des Bestandspektrums der Zweigbibliothek Germanistik dar.

EDV/Informationstechnologie Klassische Philologien

Der DV-Bereich der Philosophischen Fakultät II wird geleitet von Dr.-Ing. Harald Greiner, unterstützt durch seinen Stellvertreter Harald Besch, der neben den fremdprachenphilologischen Instituten auch für das Institut für Klassische Philologie zuständig ist.

Das Institut für Klassische Philologie ist folgendermaßen ausgestattet: 30 vernetzte Pentium/AMD-PCs >1,5 GHz, >512 MB RAM, HD > 80 GB; div. Druck- und Scantechnik, 2 Daten-/Videoprojektoren. 6 der aufgeführten Rechner sind Notebooks.

Die im Institut installierte Rechentechnik incl. Peripherie befindet sich nach wie vor in einem guten bis sehr guten Zustand. Verschlossene Komponenten werden laufend aus Haushaltsmitteln ersetzt.

Ein PC-Pool mit 11 Plätzen, steht ausschließlich den Studierenden des Instituts und anderer Altertumswissenschaften zur Verfügung.

Bibliothek Klassische Philologien

Organisation: Die Teilbibliothek (TB) Klassische Philologie befindet sich im Hauptgebäude der HU (1. OG, Raum 2096) in unmittelbarer Nähe zum Institut für Klassische Philologie. Sie ist eine Teilbibliothek der Zweigbibliothek Geschichte, gehört zum einschichtigen Bibliothekssystem der Humboldt-Universität und ist der Abteilung Zweigbibliotheken zugeordnet.

Die TB wird von Gisela Meister geleitet, des Weiteren sind dort 0,42 Stellen im gehobenen Dienst, 3 studentische Hilfskräfte der UB mit je 40 Std. pro Monat sowie studentische Hilfskräfte des Instituts mit insgesamt 40 Monatsstunden beschäftigt.

Finanzierung und Bestand: Der Erwerbungssetat wird innerhalb der UB nach einem Etatverteilungsmodell fächerspezifisch zugewiesen. Von den Instituten werden lediglich die Kosten für nicht-bibliotheksspezifische Materialien getragen. Die finanzielle Ausstattung für bibliotheksspezifische Materialien und für den Buchbestand setzt sich aus Bibliotheksmitteln der UB und Drittmitteln zusammen. Wegen des seit Jahren sinkenden Erwerbungssetats steigt die Bedeutung des Anteils von Drittmitteln stetig. 2002-2006 förderte die Siemens-Stiftung den Ausbau des Bestandes mit Beträgen zwischen 6.000 und 10.000 €. Auch für 2007/2008 stehen wiederum 6.000 € zum Erwerb ausschließlich von Monographien zur Verfügung.

Diese Mittel haben es ermöglicht, einen umfangreichen und ausgewogenen Bestand neuester Fachliteratur zu erwerben. Aus dem regulären Erwerbungssetat der Universitätsbibliothek standen 2007 für die Teilbibliothek Klassische Philologie 19.737,19 € zur Verfügung. (Der Etat für 2008 ist noch nicht verabschiedet).

Der derzeitige Bestand der Teilbibliothek wird in der folgenden Tabelle dokumentiert:

Gesamtbestand	Ca. 24.000 (Monographien und gebundene Zeitschriftenbände)
Zeitschriftenabonnements	19
Online-Datenbanken und CD-Roms im Netz	69 (Klassische Philologie) Weitere relevante Datenbanken sind auch in anderen geisteswissenschaftlichen Fächern und unter Allgemeines zu finden.

Die Bestände sind zu 100 Prozent im Online-Katalog der UB verzeichnet und können online über den OPAC recherchiert werden.

Benutzung: Die TB ist eine Präsenzbibliothek mit Kurzausleihe (d.h. über Nacht und Wochenende) für Studierende. Während des Semesters ist die Bibliothek von Mo - Do von 9-18 Uhr, Fr von 9-16 Uhr geöffnet, am Wochenende geschlossen. Die Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit sind etwas eingeschränkt. Die Teilbibliothek verfügt über 26 Leseplätze und 2 PC-Arbeitsplätze für OPAC-Recherchen. Alle übrigen Arbeitsplätze sind über W-Lan mit dem Universitätsnetz verbunden. Ausreichende Steckdosen und Kabelanschlüsse wurden bei der letzten Modernisierung (1996) im Fußboden verlegt. Die Teilbibliothek besteht nur aus einem Raum dessen Kapazitätsgrenze für die Aufstellung von Beständen längst erreicht ist. Es gibt zu wenige Arbeitsplätze für Besucher. Diese gravierenden Mängel werden jedoch mit dem Umzug in das Jacob und Wilhelm Grimm-Zentrum im Jahre 2009 beseitigt sein.

In den Räumlichkeiten des Instituts ist die Lehrmittelsammlung „Didaktik der Alten Sprachen“ untergebracht. Außerdem wird z.Zt. ein Archiv zur Geschichte des altsprachlichen Unterrichts sowie eine umfangreiche Sammlung zur Kinder- und Jugendliteratur zu antiken Themen von der FU an das Institut überführt.

2.3 Unterstützende Instrumente (Studienberatung)

Studienfachberatung im germanistischen Fächerspektrum

Die Philosophische Fakultät II hat seit der Fakultätsgründung 1994 ein ausgeprägtes System von Studienfachberatungsangeboten der Studienfachberater/innen und der studentischen Beschäftigten im Studienbüro der Fakultät entwickelt. Außerdem findet auch im Prüfungsbüro der germanistischen Studiengänge selbstverständlich Studienberatung statt. Das 1994 mit der Fakultätsgründung geschaffene Referat für Lehre und Studium, zu dem auch das Studienbüro gehört, bietet zusammen mit den germanistischen Instituten folgende Beratungsangebote an (dargestellt am Beispiel der Bachelorstudiengänge im Sommersemester

2008; analog erfolgt die Beratung für die Master- sowie die auslaufenden Magister- und Staatsexamensstudiengänge):

Allgemeine Studienberatung der Philosophischen Fakultät II

Dr. Barbara Gollmer, DOR 24, 3.205, ☎ 2093–9606, Do 11-13 Uhr

Studentische Studienfachberatung am Referat Lehre und Studium

Merle Rethschulte, DOR 24, 3.206, ☎ 2093–9735, Do 12-14 Uhr

Studienfachberatung/Einstufungen/Anerkennungsverfahren für Bachelorstudiengänge

Deutsch Dr. Barbara Gollmer, DOR 24, 3.205, ☎ 2093–9606, Do 11-13 Uhr

Deutsche Literatur Dr. Marion König, DOR 24, 3.521, ☎ 2093–9666, Mo 14-15, Di 10-12 Uhr

Germanistische Linguistik Dr. Monika Strietz, DOR 24, 3.345, ☎ 2093–9631, Di 14-16 Uhr

Historische Linguistik Prof. Dr. Wolfgang Hock, DOR 24, 3.244, ☎ 2093–9622, Mo 14-15 Uhr

Dr. Annette Fischer, DOR 24, 3.240, ☎ 2093–9728, Do 14-15 Uhr

Fachdidaktik Deutsch Prof. Dr. Michael Kämper-van den Boogaart,

(Modul Berufswissenschaften) DOR 24, 3.543, ☎ 2093–9656, Do 14-15 Uhr

Deutsch als

Zweitsprache (DaZ) Beate Lütke, DOR 24, 3.514, ☎ 2093–9797, Do 11-13 Uhr

Praxiskoordinatorin: Katrin Bialek M.A., DOR 24, 3.523, ☎ 2093–9722, Di 10-12 Uhr

ERASMUS-Beratung

Koordinatorin für internationale Angelegenheiten der Philosophischen Fakultät II

Stephanie Trigoudis M.A., DOR 24, 3.410, ☎ 2093–9798, Di 10-13 Uhr

ECTS-Beauftragte der Philosophischen Fakultät II

Dr. Ilka Höppner, DOR 24, 3.325, ☎ 2093–9675, Mo 12.30-14.30

Assistentin für internationale Angelegenheiten und ECTS (studentische Mitarbeiterin)

Katinka Bach, DOR 24, 3.214, ☎ 2093–9637, siehe Aushang

Institut für deutsche Literatur Dr. Heidrun Markert, DOR 24, 3.413, ☎ 2093–9716, Do 14.30-16.00 Uhr

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

Dr. Anneliese Abramowski, DOR 24, 3.214, ☎ 2093–9637, Mo 12-14 Uhr

Die Allgemeine Studienberatung der Humboldt-Universität zu Berlin ist in der Abteilung Studierendenservice angesiedelt.

In Bezug auf die Studienfachberatung des Masterstudiengangs Deutsch als Fremdsprache wird auf eine Notwendigkeit der höheren Transparenz in Bezug auf den Nachweis der

sprachlichen Voraussetzungen für internationale Studierende (mit Belegen nach TestDAF, DSF o.ä.) verwiesen und empfohlen dies regulär in den Studieninformationsmaterialien und der Studienfachberatung einzubeziehen.

Studienfachberatung in den klassischen Philologien

Die Philosophische Fakultät II hat seit der Fakultätsgründung 1994 ein ausgeprägtes System von Studienfachberatungsangeboten der Studienfachberater/innen und der studentischen Beschäftigten im Studienbüro der Fakultät entwickelt. Außerdem bietet das Prüfungsbüro der Fremdsprachlichen Philologien, das die Studiengänge des Instituts für Klassische Philologie betreut, selbstverständlich Studienberatung an. Das 1994 mit der Fakultätsgründung geschaffene Referat für Lehre und Studium, zu dem auch das Studienbüro gehört, bietet zusammen mit dem Institut folgende Beratungsangebote an (dargestellt am Beispiel des Sommersemesters 2008; analog erfolgt die Beratung für die auslaufenden Magister und Staatsexamensstudiengänge):

Allgemeine Studienberatung der Philosophischen Fakultät II

Dr. Barbara Gollmer, DOR 24, 3.205, ☎ 2093–9606, Do 11-13 Uhr

BA Griechisch/MA Gräzistik Dr. Roland Baumgarten, UL 6, 2077a, ☎ 2093–2477, Mo 11-12 Uhr

BA Latein/MA Latinistik Dr. Diana Bormann, UL 6, 2077a, ☎ 2093–2477, Mi, 10-12

Prof. Dr. Ulrich Schmitzer, UL 6, 2074, ☎ 2093–2164, Di 12-13 Uhr

MA Klassische Philologie Dr. Roland Baumgarten, UL 6, 2077a, ☎ 2093–2477, Mo 11-12 Uhr

Dr. Diana Bormann, UL 6, 2077a, ☎ 2093–2477, Mi 10-12 Uhr

Prof. Dr. Ulrich Schmitzer, UL 6, 2074, ☎ 2093–2164, Di 12-13 Uhr

Didaktik der Alten Sprachen Prof. Dr. Stefan Kipf, UL 6, 2073, ☎ 2093–2256, Di, 10-11

(Modul Berufswissenschaften)

M. Ed. Griechisch/Latein

Studentische Studienberatung Elisa Brückner, UL 6, 2079, ☎ 2093–2304, Mo 12-13, Do 12-14 Uhr

Deutsch als

Zweitsprache (DaZ) Beate Lütke, DOR 24, 3.514, ☎ 2093–9797, Do 11-13 Uhr

Praxiskoordinatorin: Katrin Bialek M.A., DOR 24, 3.523, ☎ 2093–9722, Di 10-12 Uhr

ERASMUS-Beratung

Koordinatorin für internationale Angelegenheiten der Philosophischen Fakultät II

Stephanie Trigoudis M.A., DOR 24, 3.410, ☎ 2093–9798, Di 10-13 Uhr

ECTS-Beauftragte der Philosophischen Fakultät II

Dr. Ilka Höppner, DOR 24, 3.325, ☎ 2093–9675, Mo 12.30-14.30

Assistentin für internationale Angelegenheiten und ECTS (studentische Mitarbeiterin)

Katinka Bach, DOR 24, 3.214, ☎ 2093–9637, siehe Aushang

Institut für Klassische Philologie

Dr. Diana Bormann, UL 6, 2077a, ☎ 2093–2477, Mi 10-12 Uhr

Die Allgemeine Studienberatung der Humboldt-Universität zu Berlin ist in der Abteilung Studierendenservice angesiedelt.

Für den Bereich der Studienberatung wurden bei der Befragung von Studierenden recht unterschiedliche Erfahrungen geschildert, die je nach Anforderungen der Beratung variieren und nach wie vor (auch in der Beurteilung von zentralen Career Services) sehr unterschiedlich wahrgenommen werden. Die Problematik der Organisation von Überschneidungsfreiheit der Lehrangebote ist bei einigen Kombinationen auch weiterhin feststellbar, da eine vergleichsweise hohe Anzahl von Kombinationen möglich ist. Im Einzelfall ist jedoch das Bemühen festzustellen, hier auch einzelne Lösungen zu erreichen. Hier ist generell die Beobachtung und Sicherung von Erkenntnissen aus der Beratung mittels Evaluationen o.ä. zur Planung und Umsetzung von Optimierungsmöglichkeiten in der Beratung zu empfehlen. Insgesamt handelt es sich aber um ein über das befriedigende Ausmaß weiterentwickeltes System der Beratung.

3 Prüfungssystem

Wenn das Prüfungssystem innerhalb der Hochschule einheitlich geregelt ist (z. B. Rahmenprüfungsordnung oder allgem. Teil der Prüfungsordnung).

Die Prüfungsmodalitäten sind für jeden Studiengang/Teilstudiengang in einer Prüfungsordnung geregelt, die für alle Fächer der Philosophischen Fakultät II – abgesehen von den fachspezifischen Regelungen – strukturell identisch ist. Das erleichtert die Abbildung der Ordnungen in HISPOS und schafft Transparenz auch für die Prüfungsbüros. Die Prüfungsordnungen gelten in Verbindung mit der jeweiligen Studienordnung und der Allgemeinen Satzung für Studien- und Prüfungsangelegenheiten (ASSP) der Humboldt-Universität zu Berlin, die alle nicht-fachspezifischen Regelungen enthält.

Alle Module werden mit einer Modulabschlussprüfung abgeschlossen. Sie werden von den Lehrkräften abgenommen, die im Modul lehren und zu Prüfer/innen bestellt sind.

In den Prüfungsordnungen der hier zur Akkreditierung anstehenden Fächer sind mündliche, schriftliche und multimediale Prüfungen vorgesehen. Sie dienen dazu, den Lehrinhalt eines Moduls zu überprüfen, nicht den einzelner Lehrveranstaltungen. Eine Ausnahme bilden Hausarbeiten, deren Aufgabenstellung aus dem Stoff eines Seminars entwickelt werden kann. In mündlichen Prüfungen weisen die Studierenden nach, dass sie die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes kennen, unterschiedliche Themen analysieren und in diese Zusammenhänge einordnen sowie selbständig Fragestellungen entwickeln können. In schriftlichen Prüfungen weisen die Studierenden nach, dass sie fachgerecht Aufgaben lösen und strukturiert präsentieren können.

Sinn und Zweck der Modulabschlussprüfungen ist es, die Bildungsziele der Module in ihrem kompetenzorientierten Zusammenhang abzusichern. Aus diesem Grund werden sämtliche Modulabschlussprüfungen grundsätzlich nicht in Teilprüfungen aufgespalten. Eine Ausnahme bildet lediglich aus rein organisatorischen Gründen das Basismodul Ältere deutsche Literatur der Bachelorstudiengänge Deutsche Literatur und Deutsch, in dem die Teilgebiete Ältere deutsche Literatur und Ältere deutsche Sprache gesondert geprüft werden.

Bei der Erstellung der Prüfungsordnungen ist darauf geachtet worden, dass die verschiedenen Prüfungsformen angemessen vertreten sind und damit sowohl Kompetenzen in Münd-

lichkeit als auch in Schriftlichkeit entwickelt und gefördert werden. Weiterhin wurde in den Prüfungsordnungen darauf geachtet, die Belegung der Module so zu empfehlen (vgl. die Studienverlaufspläne), dass wenigstens in dem jeweiligen studierten Fach keine Häufung auftritt.

Fakultätsweit werden vier Prüfungszeiträume pro Jahr angeboten, jeweils am Ende und am Anfang der Semester, wobei der Zeitraum am Anfang der Semester als Nachprüfungstermin vorgehalten wird vor allem für diejenigen Studierenden, die krankheitsbedingt nicht geprüft werden konnten oder die sich einer Wiederholungsprüfung unterziehen müssen. Die Termine werden langfristig im Netz bekannt gegeben (<http://www2.hu-berlin.de/philfak2/lehre-/bachelor/ba0708/modulabschlusspruefungen0708.htm>). Empfohlen wird den Studierenden die Absolvierung einer Modulabschlussprüfung unmittelbar am Ende des Semesters; es ist jedoch ohne negative Sanktionen möglich, den Nachprüfungszeitraum oder einen anderen Prüfungszeitraum zu nutzen. Dies wird von den Studierenden insbesondere dann in Anspruch genommen, wenn sich durch die Fächerkombinationen Prüfungstermine überschneiden oder häufen. Überschneidungsfreiheit wäre hier wünschenswert, ist in der Praxis aber nicht realisierbar.

Das Problem der Häufung und Überschneidung von geforderten Prüfungsleistungen stellt sich nicht mehr in den Studiengängen für den Master of Arts, da sie als Monomaster konzipiert sind.

In den Gesprächen mit den Studierenden stellte sich jedoch zusätzlich heraus, dass es trotz dieser Vorgaben eine Häufung von vier bis sechs Prüfungen in einer Prüfungswoche am Ende des Semesters für einige Studierende gibt. Dies hängt auch zum Teil mit einer Vielzahl von Modulabschlussprüfungen zusammen (die öfter durchaus dem Studienverlauf angemessen ist) und mit einer durchgängig vorhandenen Bevorzugung von Klausuren als Modulprüfungen zusammen. Zudem ist das Prüfungsbüro wegen dieser Praxis überlastet. Die Gutachter empfehlen dringend über Variationen von Prüfungsformen zu beraten und Maßnahmen für die Entzerrung der zeitlichen Abfolge von Prüfungen eine zentrale Koordination einzurichten und das Personal des Prüfungsbüros durch geeignete Maßnahmen zu entlasten.

4 **Transparenz und Dokumentation**

Klare Anforderungen an Studium und Prüfung durch

- **Bereitstellung von Modulkatalog, Studienverlaufspläne, Prüfungsordnungen und Veranstaltungsplanung**
- **Transparenz der Prüfungsanforderungen**
- **Ausführlichkeit von Diploma Supplement und Transcript of Records**

Den Studierenden stehen die von der Senatsverwaltung Berlin für Bildung, Wissenschaft und Forschung befristet genehmigten Studien- und Prüfungsordnungen sowohl in schriftlicher als auch als PDF-Dokument auf den von den Instituten aus verlinkten Internetseiten der Fakultät zur Verfügung. Die Studienordnungen enthalten Studienverlaufspläne, in den Bachelorstudiengängen gesondert nach Kern- und Zweitfach, in den Fächern mit Lehramtsoption nach der Wahl der Lehramtsoption oder der Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikation und nach der Wahl des jeweiligen Lehramtes. Die Prüfungsordnungen enthalten im Anhang Übersichtstabellen zu den Prüfungsleistungen und zu den zu erwerbenden Studienpunkten im gesamten Bachelorstudium, wiederum getrennt nach den eben erläuterten Kriterien.

Informiert werden die Studierenden in erster Linie über die Homepage des Referats für Lehre und Studium der Fakultät (<http://www2.hu-berlin.de/philfak2/lehre/index.htm>). Diese Seite differenziert zwischen Bachelorstudiengängen der verschiedenen Kohorten und Masterstudiengängen, hier wiederum zwischen Master of Arts und Master of Education, ist – wo nötig – verlinkt mit den Informationen der Studienabteilungen der Universität und stellt den Studierenden alle nötigen institutsübergreifenden Informationen zur Verfügung. An der Verbesserung der Darstellung wird laufend gearbeitet. Hinzu kommen die Informationen eher fach- oder modulspezifischer Art, die die Institute bzw. die Professuren auch im Netz zur Verfügung stellen. Aushänge am jeweiligen Standort der Fächer unterstützen punktuell den Informationsfluss.

Fachspezifische Informationsblätter insbesondere für Studieninteressierte hält die Allgemeine Studienberatung der Universität vor; diese entstehen in Zusammenarbeit mit den Fächern.

Vor Beginn des Wintersemesters findet universitätsweit eine Einführungswoche statt, in der die zuständigen Studienfachberater/innen in einer Informationsveranstaltung die neuen Studierenden in das Studium einführen. Solche Informationen führen ergänzend auch die Fachschaften durch.

Die Kommentierten Vorlesungsverzeichnisse, die einerseits für das gesamte germanistische Lehrangebot und andererseits für das Lehrangebot des Instituts für Klassische Philologie erstellt werden, enthalten neben den Veranstaltungen auch weitere Informationen rund um das Studium. Sie bilden das Studienangebot differenziert nach Studiengängen ab und werden sowohl im Netz als auch in gedruckter Form zur Verfügung gestellt.

Die Prüfungsanforderungen sind durchgängig transparent im Modulkatalog dargestellt. Zum Teil werden aber noch für gleich bezeichnete Prüfungen zwischen den Studiengängen oder auch innerhalb von Studiengängen unterschiedlich hohe Leistungspunktezahlen vergeben, ohne dass der Grund dafür unmittelbar einsichtig wäre. Über eine möglichst große Vergleichbarkeit der Prüfungen untereinander werden die Institute noch beraten, daher empfehlen die Gutachter die Vergleichbarkeit von gleich bezeichneten Prüfungen im Rahmen der Weiterentwicklung von Studien- und Prüfungsordnungen zu beachten.

Die Diploma Supplements geben in ausreichender Form Einblick in die Studiengänge und erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen.

5 Auflagenerfüllung, Umsetzung der Empfehlungen

Wenn in einer vorangegangenen Akkreditierung allgemeine Auflagen und Empfehlungen ausgesprochen wurden.

Da es sich um keine Reakkreditierung, handelt werden auch keine Auflagen behandelt. Zur Umsetzung von Empfehlungen aus der Systembewertung siehe oben.

6 Studiengangsübergreifende Qualitätssicherungsmaßnahmen

Verfahren oder System der internen Qualitätssicherung (Maßnahmen einschl. formale Verankerung, verbindliches Follow-up Verfahren)

Die studiengangsübergreifenden Qualitätssicherungsmaßnahmen, wie die Verfahren und das System der internen Qualitätssicherung sind gut verankert und werden als positiv bewertet. Die Situation stellt sich wie folgt dar:

Die Verantwortung für die Sicherung des Lehrangebots und die Durchführung der Studiengänge liegt beim Dekan der Philosophischen Fakultät II, Prof. Dr. Michael Kämper-van den Boogaart, bzw. beim Studiendekan, Prof. Dr. Stefan Kipf.

Referat für Lehre und Studium und Studienbüro

Das Referat Lehre und Studium mit der Referentin, Dr. Barbara Gollmer, gehört zum Dekanat. Die unbefristete Stelle für die Referentin wurde 1994 mit der Fakultätsgründung eingerichtet. Zu ihren Aufgaben gehört u.a. das Erstellen der Studien- und Prüfungsordnungen der Fakultät in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Fächern, die Prüfung des jeweiligen Semesterlehrangebots auf Vollständigkeit und Richtigkeit auf der Grundlage der Studienordnungen, die personalrechtliche Prüfung der beantragten Lehraufträge, die Kommunikation innerhalb der Fakultät und der Universität (Studienabteilungen, Vizepräsident), die Organisation der Einführungswochen und der Studieninformationswochen, Zuarbeiten für die Kapazitätsberechnungen und das jährlich zu beschließende Studienangebot inkl. der Zulassungsregelungen u.v.a.m., vieles davon in Kooperation mit der Praxiskoordinatorin (s.u.), der Koordinatorin für internationale Angelegenheiten (s.u.), den Professor/innen und Geschäftsführenden Mitarbeiter/innen der Institute und der Verwaltungsleiterin in allen die Lehre betreffenden Fragen und in Abstimmung mit dem Dekan bzw. Studiendekan.

Unmittelbar unter der Leitung der Referentin arbeiten zwei studentische Hilfskräfte mit je 40 h/Monat. Eine Hilfskraftstelle ist als Mitarbeiterstelle bei der Referentin eingerichtet und deckt außerdem die studentische Studienberatung vorwiegend für die germanistischen Studiengänge ab, ggf. aber auch für alle Fächer der Fakultät. Die zweite Stelle ist zuständig für die Lehrevaluation der gesamten Fakultät.

Im Institut für Klassische Philologie erfolgt die studentische Studienberatung durch eine Hilfskraft mit 20 h/Monat.

Die studentischen Beschäftigten bilden zusammen mit den studentischen Beschäftigten in den anderen Instituten der Fakultät das Studienbüro.

Praxiskoordination

Ebenfalls dem Dekanat bzw. dem Studiendekan zugeordnet ist eine (z. Zt. noch befristete) $\frac{3}{4}$ -Mitarbeiterstelle für Praxiskoordination, besetzt mit Katrin Bialek, M.A. Diese Stelle, die seit 2003 das Modul Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikation (BZQ) in den Bachelorstudiengängen ausschließlich der Philosophischen Fakultät II verantwortet, ist seit Oktober 2007 zuständig für die Philosophischen Fakultäten I, II und III und stellt damit ein Novum in der Kooperation der Philosophischen Fakultäten der Humboldt-Universität zu Berlin dar. Zu ihren

Aufgaben gehören u. a. die Beratung der Institute, die jeweils eine/n Praxisbeauftragte/n benannt haben, bzgl. der Umsetzung des Moduls BZQ, die Anerkennung von Studienleistungen im BZQ-Modul sowie die Koordination des dazugehörigen Lehrangebots und die Evaluation praxisrelevanter Lehrveranstaltungen. Für die Studierenden führt sie Informationsveranstaltungen und Workshops zur beruflichen Orientierung durch und organisiert zur Berufsfelderkundung die Vortragsreihe JOB_ENTER. Weiterhin gehört die Leitung der Praktikumsbörse „*Sprungbrett. Studium & Beruf*“ und die Koordination der Zusammenarbeit mit den Praktikumsbörsen der Philosophischen Fakultäten I und III zu ihren Aufgaben.

Koordination der internationalen Angelegenheiten

Ein weiteres Novum ist die im Januar 2008 geschaffene unbefristete halbe Stelle einer Koordinatorin für internationale Angelegenheiten der Fakultät, ebenfalls integriert ins Dekanat, verantwortet vom Studiendekan und besetzt mit Stephanie Trigoudis, M.A. Sichergestellt werden soll dadurch der curriculare Abgleich mit den Partneruniversitäten (Erasmus u. A.), um einen Studienaufenthalt an einer ausländischen Partnerinstitution als integrativen Bestandteil des Studiums zu gewährleisten und Internationalität zu fördern. Drei fachspezifische ERASMUS-Koordinator/innen beraten außerdem die Studierenden vor dem Hintergrund ihrer individuellen Studienschwerpunkte und Studienverlaufspläne.

Den Studierenden stehen gegenwärtig 307 Studienplätze an über 100 Partneruniversitäten für Austauschsemester zur Verfügung. Das umfassende Beratungs- und Betreuungsangebot, zu dem auch die ERASMUS-Koordinator/innen der jeweiligen Institute beitragen, ist bei der Auswahl des Platzes behilflich und stellt sicher, dass auf der Grundlage von ECTS eine Anrechnung der im Ausland erbrachten Studienleistungen gewährleistet ist.

Lehrevaluation

Ausschließlich für den Bereich der Lehrevaluation steht der Fakultät im Referat Lehre und Studium eine studentische Hilfskraftstelle mit 40h/Monat zur Verfügung.

Die Fakultät hat sich Jahr 2000 und im Akademischen Jahr 2003/04 einer flächendeckenden Studiengangsevaluation unterzogen; evaluiert wurden die inzwischen auslaufenden Magister- und Lehramtsstudiengänge. Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen sind in die Konzeption der Bachelor- und Masterstudiengänge eingeflossen.

2006 wurde intern der seit 2004 existierende Masterstudiengang Deutsch als Fremdsprache evaluiert; hier sind die Ergebnisse unmittelbar in die Neufassung der Studien- und Prüfungsordnung 2007 eingeflossen.

Laufend finden Evaluationen von einzelnen Lehrveranstaltungen statt, die von den Lehrenden durchgeführt und mit den Studierenden ausgewertet werden. Dazu existiert ein Fragebogen, den die Lehrenden individuell auf ihre Bedürfnisse zuschneiden können.

In den Jahren 2001 bis 2003 wurden an den germanistischen Instituten drei Projekte für Langzeitstudierende durchgeführt. In Anlehnung an die Ergebnisse dieser Befragung entstand im Wintersemester 2003/04 eine Verbleibsstudie. Für diese Studie wurden 87 Absolvent/inn/en befragt: http://www2.hu-berlin.de/phillfak2/praxisorientierung/_downloads/

Verbleibsstudie-PhilFakII.pdf.

Kommission Lehre und Studium

Eine fakultätsweite Kommission für Lehre und Studium wird im Sommersemester 2008 nach der Neuwahl des Dekanats im Februar 2008 neu gegründet.

Abschnitt II: Auf den Studiengang bezogene Kriterien zur Akkreditierung

Vorbemerkung zum Lehramtsstudium

Die im Rahmen der Systembewertung vorgelegten Informationen ermöglichen eine grundsätzliche Bewertung der vorgelegten Studiengänge und Fächer für die Lehramtsstudien.

An dieser Stelle sei auf die Vorgaben des Landes Berlin für die Universitäten hingewiesen, dass die allgemeinen Beschlüsse der Kultusministerkonferenz zur Modularisierung und zur Kompetenzorientierung der neuen Studiengänge beachtet werden müssen. Weiterhin wird eingefordert, die Studien- und Prüfungsleistungen nach den Hinweisen der KMK zum ECTS zu bewerten. In diesem extern vorgegebenen Rahmen hat die Humboldt Universität grundsätzlich entschieden, Bachelorstudiengänge in 6 Semestern, d. h. mit 180 Leistungspunkten einzuführen. Masterstudiengänge haben stets einen Umfang von 4 Semestern (120 SP). Dieses Grundschema wird an allen Berliner Universitäten angewandt. Bachelorstudiengänge werden sowohl als Kombinations- wie auch als Ein-Fach-Studienprogramme angeboten. Im Kombinationsbachelorstudium sind die Gewichte der einzelnen Fächer wie folgt festgeschrieben:

- Kernfach mit 90 Leistungspunkten,
- Zweitfach mit 60 Leistungspunkten,
- berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation mit 30 Leistungspunkten.

Die Erlaubnis zur Einführung gestufter Studienstrukturen in der Lehrerbildung wurde durch die Änderung des Lehrerbildungsgesetzes vom 5.12.2003 erteilt, ist jedoch bis zum 30.09.2012 befristet. In dieser Erlaubnis wird das Prinzip des 3-jährigen Bachelorstudiums sowie des 1- bzw. des 2-jährigen Masterstudiums festgeschrieben. Die neuen Masterstudiengänge wurden als konsekutive Studiengänge fixiert. Mit der Lehramtserprobungsverordnung (LEPVO) vom 28.02.2006 wurde die Zuordnung der einzelnen Lehrämter zu den verschiedenen Masterstudiengängen vorgenommen sowie die zulässigen Fächer und Kombinationen festgelegt.

Die Beurteilung der hohen Zahl und Art der Kombinationsmöglichkeiten und allgemeinen Qualität und Durchführung von Lehramtsstudien wurde in der Systembewertung ebenso stichprobenartig geprüft. Dadurch wird auch im vorliegenden Akkreditierungsverfahren von einer korrekten Prüfung im Rahmen der Akkreditierung eines Fachs mit Kombinationsmöglichkeiten im Lehramtsstudium als Studiengang ausgegangen.

Dementsprechend folgen hier die Erläuterungen zu der Struktur der Bachelorstudiengänge mit Lehramtsoption und der Masterstudiengänge, die im Rahmen des Verfahrens von den Gutachtern/innen zur Kenntnis genommen wurden.

Struktur der Bachelorstudiengänge mit Lehramtsoption

Alle Prüfungsordnungen des Lehramts in Berlin umfassen das Studium von zwei als Unterrichtsfächer zugelassenen Fächern. Hierbei zählen die Grundschulpädagogik in der Laufbahn „Amt des Lehrers“ und die Rehabilitationswissenschaften im „Amt des Lehrers an Sonderschulen/für Sonderpädagogik“ als ein solches Fach. Auf diese Weise findet die Bachelorausbildung an der Universität in Kombinationsstudiengängen statt. Für die Bachelorkombinationsstudiengänge gibt es an der Humboldt Universität eine allen gemeinsame Grundstruktur: Sie umfassen ein Kernfach mit 90 Leistungspunkten, in dem auch die Bachelorarbeit angefertigt wird, weiterhin ein Zweitfach mit 60 Leistungspunkten sowie einen berufsvorbereitenden Teil mit 30 Leistungspunkten. Außerhalb des Lehramts wird dies unter dem Begriff der „berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikation“ zusammengefasst. Für den Bereich des Lehramtes wird dieser Teil „Berufswissenschaften“ genannt; er umfasst Module zu den Erziehungswissenschaften einschließlich eines berufsfelderschließenden Praktikums, Deutsch als Zweitsprache sowie je ein Modul der Fachdidaktik in jedem Fach. Die Wahl eines Bachelorstudiengangs mit Lehramtsoption wird unter der Bezeichnung „Bachelorkombinationsstudiengang mit Lehramtsoption“ geführt. Das Bachelorstudium mit Lehramtsoption schließt mehrheitlich mit dem „Bachelor of Arts“ (B.A.), in einigen Fällen mit dem „Bachelor of Science“ (B.Sc.) ab. Zum Bachelorstudium wurde erstmalig im WS 2004/05 zugelassen.

Die Module zur Berufswissenschaft mit insgesamt 30 Leistungspunkten gliedern sich wie folgt:

- Modul Erziehungswissenschaften I mit 4 Leistungspunkten;
- Modul Erziehungswissenschaften II mit 9 Leistungspunkten; hierzu gehört ein Berufsfeld erschließendes Praktikum von mindestens 4 Wochen Dauer;
- Modul Deutsch als Zweitsprache mit 3 Leistungspunkten;
- je 1 Modul Fachdidaktik in beiden Fächern mit je 7 Leistungspunkten.

Jedes dieser Module baut auf dem Modul Erziehungswissenschaften I auf, das die Einführung in die Erziehungswissenschaften bzw. die Einführung in die Wirtschaftspädagogik sowie eine darauf bezogene Übung umfasst. Die Fachdidaktik wird im Regelfall im dritten Studienjahr studiert. Für Studierende, die ein dem gehobenen Dienst zugeordnetes Lehramt anstreben (Amt des Lehrers, Amt des Lehrers mit fachwissenschaftlicher Ausbildung in 2 Fächern, Amt des Lehrers an Sonderschulen) tritt in der Berufswissenschaft ein Modul „Schulpraktische Studien“ mit 10 LP im Kernfach hinzu. In diesem Modul ist ein Unterrichtspraktikum mit 4 Leistungspunkten enthalten. Dieses Praktikum beginnt mit einer semesterbegleitenden Hospitation an einer Schule. Im wirtschaftspädagogischen Bachelorstudiengang kann es auch an einer außerschulischen beruflichen Bildungseinrichtung absolviert werden. In den beiden rehabilitationswissenschaftlichen Studiengängen findet es mehrheitlich an einer außerschulischen Rehabilitationsinstitution statt. Zugleich entfällt ein Modul der Fachwissenschaft im Umfang von 10 Leistungspunkten.

Im Gespräch mit den Studierenden wurde deutlich, dass derzeit bei vielen Fächerkombinationen im Bachelorstudium Überschneidungen auftreten, wodurch die zeitliche Flexibilität der Studierenden erheblich eingeschränkt und die Studierbarkeit einzelner Fächerkombinationen in Frage gestellt wird. Nach Angaben der Hochschulleitung wurde (politisch gewollt bzw. vorgegeben) bewusst darauf verzichtet, Kombinationsmöglichkeiten einzuschränken. In diesem Zusammenhang begrüßt die Gutachtergruppe ausdrücklich die Erklärung der Hochschulleitung, demnächst eine Koordinierungsstelle einzurichten, um dieser Problematik wirksam entgegenzutreten. Darüber hinaus wurde von den Studierenden in Bezug auf die ersten Semester des Bachelorstudiums eine sehr hohe bzw. ungleich verteilte Arbeitsbelastung zwischen den Fächern und Semestern beklagt. Hier soll auch mittels Beratung der Studierenden hinsichtlich besserer Studienorganisation die Studierbarkeit gesichert werden.

Struktur der Masterstudiengänge mit Lehramtsoption

Das Masterstudium mit dem Berufsziel Lehramt muss den Landesvorgaben entsprechend in zwei als Unterrichtsfächer zugelassenen Fächern erfolgen. Hierfür gab es zum Zeitpunkt der Einführung kein Modell an der Humboldt Universität. Es war daher ein neues eigenständiges Studienmodell zu entwickeln. Für dieses Modell gab es eine Reihe staatlicher Vorgaben. Durch die Änderung des Lehrerbildungsgesetzes wurden zwei Arten von Masterstudiengängen vorgeschrieben: Für die Laufbahnen „Amt des Studienrats“ und „Amt des Studienrats mit einer beruflichen Fachrichtung“ wurde ein 4-semestriges Masterstudium mit insgesamt 120 Leistungspunkten vorgesehen, für die übrigen Lehramter ein 2-semestriges Studium mit je 60 Leistungspunkten. Die neu entstehenden Masterstudiengänge der Lehrerbildung mussten Berlin weit vergleichbar sein, so eine unabdingbare Forderung der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Das Studium umfasst ein 1. Fach – dieses ist die Fortsetzung des Kernfachs aus dem Bachelorstudium –, ein 2. Fach – dieses ist die Fortsetzung des bisherigen Zweifachs–, die Erziehungswissenschaften sowie Deutsch als Zweitsprache. Es schließt mit dem Grad des Master of Education ab. Die Verteilung der einzelnen Module auf die Semester erfolgt unter Beachtung der Studierbarkeit für die Studierenden und der Vermeidung einer ungleichen Deputatsverteilung für die Fachdidaktiken.

Den Schwerpunkt des Masterstudiums bilden die berufsorientierten Studienteile der Fachdidaktik, der Erziehungswissenschaften und Deutsch als Zweitsprache. Sofern noch nicht im Bachelorstudium absolviert, ist in beiden Fächern je ein Modul „Schulpraktische Studien“ mit 11 LP vorgesehen; es umfasst ein Unterrichtspraktikum. Die Masterarbeit kann in beiden Fächern oder in den Erziehungswissenschaften angefertigt werden. Im Master of Education mit 120 LP (4 Semester) kann auch zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik gewählt werden. Im Masterstudium mit 60 LP (2 Semester) ist keine fachwissenschaftliche Ausbildung vorgesehen.

Die Humboldt-Universität zu Berlin hat die Vorgaben des Grundlagenpapiers und der Berliner Facharbeitsgruppen wie folgt umgesetzt: Für jeden Typ des Masterstudiums wurde vom Akademischen Senat eine fachübergreifende Studien- und Prüfungsordnung erlassen. Diese umfasst für jedes Fach in der Prüfungsordnung eine Übersicht der Module und der erforderlichen Prüfungen, in der Studienordnung eine Liste aller Module mit detaillierter Beschreibung.

Zugangsregelungen zu den Masterstudiengängen

Durch Änderung des Berliner Hochschulgesetzes (BerlHZG) wurde festgelegt, dass u. a. für die konsekutiven Masterstudiengänge über den Nachweis eines ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses hinaus Zugangsbedingungen nur dann zulässig sind, wenn sie aufgrund spezieller fachlicher Anforderungen des Masterstudiums nachweislich erforderlich sind. Insbesondere dürfen bestimmte Mindestnoten im vorangegangenen Studium nicht gefordert werden. Mindestens 20 % der Studienplätze sind nach dem Kriterium der Wartezeit zu vergeben. Gegen diese Vorschrift haben die Berliner Universitäten gemeinsam Verfassungsbeschwerde eingelegt. Da hierüber noch nicht entschieden ist, müssen die Vorgaben als geltendes Recht beachtet werden.

Die Humboldt Universität verlangt als Zugangsbedingung den Nachweis eines Bachelorstudiums in zwei Fächern und der Berufswissenschaft im Umfang des Berliner Modells. Abweichungen um bis zu 10 LP erfüllen dieses Kriterium ebenfalls. Im Übrigen können Studienauflagen gemacht werden. Nur für das Lehramt in den beruflichen Fachrichtungen werden darüber hinaus sechsmonatige betriebspraktische Erfahrungen vorausgesetzt, die auch durch eine einschlägige duale Berufsausbildung ersetzt werden können. Bei einem unmittelbaren Anschluss des Masterstudiums an das Bachelorstudium genügt der Nachweis, dass das Bachelorstudium rechtzeitig abgeschlossen wird. Die Zulassung erfolgt zu 20 % nach Wartezeit. Im Übrigen werden die Bachelornote zu 90 % und eine mindestens 6-monatige Berufserfahrung im erzieherischen oder jugendpflegerischen Bereich als weiteres Zulassungskriterium verwendet.

In dem jetzigen Akkreditierungsverfahren wurden von den Gutachtern sowohl für die germanistischen Fächer als auch für die Klassischen Philologien (auch in Fächern mit Lehramtsoption) als kritisch angesehen, dass die Zugangsregeln zu unspezifische, nicht eindeutige und im Niveau ausreichend definierte Sprachkenntnisse oder Fachkenntnisse für eine Studienaufnahme ausweisen. (So ist es z.B. theoretisch möglich, dass jemand der Europäische Literaturen studieren will, vorher auch Biologie studiert haben kann und weder ausreichende Sprach- noch Fachkenntnisse mitbringt.) Dieses Defizit entsteht aus der politisch gewollten Abwehr der Definition von weiteren Zugangsvoraussetzungen (auch in den Studiengängen des geprüften Clusters) zur Erleichterung des Studienzugangs bzw. zum Offenhalten von unterschiedlichen Zugängen zum Studium. Möglichen Gefahren der mangelnden Studierfähigkeit eines Fachs durch Aufnahme von Studierenden mit nicht ausreichenden Sprach- oder Fachkenntnissen wird in Beratungs- und Auswahlgesprächen jedoch in allen im hier geprüften Cluster vorhandenen Studiengängen entgegengewirkt oder bei unterschiedlichen Voraussetzungen durch eine größere beratende und fördernde Begleitung dieser Studierenden, konnten die Gutachter/innen durch intensives Nachfragen feststellen. Trotzdem empfehlen die Gutachter für die einzelnen Studiengänge die dringende Empfehlung bereits vorhandener Sprachkenntnisse oder Vorkenntnisse explizit in den Öffentlichkeitsarbeitsmaterialien und auf der Homepage auszuweisen.

Weiterhin empfehlen die Gutachter/innen sich der folgenden Position anzuschließen:

Empfohlen wird eine spezifischere Festlegung über den Erwerb der griechischen Sprachkenntnisse für den B.A. Latein und entsprechend über den Erwerb der lateinischen Sprachkenntnisse für den B.A. Griechisch. Folgende Möglichkeit bietet sich an: Im Vertiefungsstudium des B.A. Latein (S. 154 des Akkreditierungsantrags, Band 1) kann ergänzt werden: „Sind keine Griechischkenntnisse vorhanden und wird ein Masterstudium angestrebt, sollen (u. U. auch: müssen) Sprachkurse in Griechisch im Umfang von 10 Studienpunkten besucht werden.“ Entsprechendes ist mit den betreffenden Änderungen S. 139 für den B.A. Griechisch zu ergänzen: „Sind keine Lateinkenntnisse vorhanden und wird ein Masterstudium angestrebt, sollen (u. U. auch: müssen) Sprachkurse in Latein im Umfang von 8 Studienpunkten besucht werden.“ Begründung: S. 176 (des Akkreditierungsantrags, Band 1) heißt es unter „Zulassungsvoraussetzungen“: „Darüber hinaus sind Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums erforderlich.“ Es wird aber nicht gesagt, an welcher Stelle Studierende fehlende Kenntnisse innerhalb ihres Studiums nachholen können. Entsprechendes gilt für den M.A. Gräzistik S. 167. Zur Einbindung des Griechischen im B.A. Latein und entsprechend des Lateinischen im B.A. Griechisch empfehle die Gutachter weiterhin: Im Modul 5: „Römische Kultur und Geschichte“ des B.A. Latein (S. 156): Die Lehrveranstaltungen in Geschichte und Klassischer Archäologie können alternativ gewählt werden. Verpflichtend ist dagegen eine LV in Griechisch, wobei sich je nach Angebot eine Vorlesung am besten eignet, sofern noch keine Griechischkenntnisse vorausgesetzt werden können. Begründung: im Rahmen einer gräzistischen Vorlesung kann den Studierenden der Latinistik ein erster Einblick in die griechische Literatur und Kultur vermittelt werden, von der die lateinische Literatur unmittelbar beeinflusst wurde. Entsprechend kann überlegt werden, ob im B.A. Griechisch im Modul 7 (S. 142) „Griechische Kultur und Geschichte“ die bisherigen Lehrveranstaltungen optional werden, darüber hinaus aber eine LV aus dem Bereich der Latinistik (am besten wieder eine Vorlesung) zu wählen ist; die Bezeichnung des Moduls könnte in diesem Fall um „Rezeption“ ergänzt werden.

Hinzu kommt: Zum Teil müssen in den Lehramtsstudien die Abfolge von Unterrichtspraktika oder Hospitationen auf Prüfungen noch einer genaueren Untersuchung durch die Studiengangverantwortlichen unterzogen werden, da sonst die Vorbereitung beider Studienteile miteinander kollidieren kann, schlossen sich die Gutachter in der Empfehlung mancher Studierenden an, auch wenn die Begleitung durch Mentoren dieses Problem einer möglicherweise unzureichenden Vorbereitung auf Praktika/Hospitationen abmildert.

Allgemeines zur Prüfung der Studiengänge

Die geprüften affinen Studiengänge bauen alle auf ähnlichen Prinzipien auf, so dass viele allgemeine Qualitätskriterien für alle 17 Studiengänge gelten, nämlich für

- 1 B.A. Deutsche Literatur (als Kernfach und Zweitfach im Kombinationsstudiengang)
- 2 B.A. Germanistische Linguistik (als Kernfach und Zweitfach im Kombinationsstudiengang)
- 3 B.A. Historische Linguistik (als Kernfach und Zweitfach im Kombinationsstudiengang)
- 4 B.A. Deutsch (mit Lehramtsoption als Kernfach und Zweitfach im Kombinationsstudiengang und als Beifach im Monostudiengang)
- 5 M.A. Deutsche Literatur
- 6 M.A. Linguistik
- 7 M.A. Historische Linguistik
- 8 M.A. Deutsch als Fremdsprache
- 9 M. Ed. Deutsch (Lehramt)
- 10 B.A. Griechisch (mit Lehramtsoption als Kernfach und Zweitfach im Kombinationsstudiengang und als Beifach im Monostudiengang)
- 11 B.A. Latein (mit Lehramtsoption als Kernfach und Zweitfach im Kombinationsstudiengang und als Beifach im Monostudiengang)
- 12 M.A. Gräzistik
- 13 M.A. Latinistik
- 14 M.A. Klassische Philologie
- 15 M.Ed. Griechisch (Lehramt)
- 16 M.Ed. Latein (Lehramt)
- 17 M.A. Europäische Literaturen.

Die Feststellungen in diesem Bericht treffen – wie gesagt - auf alle diese Studiengänge zu. Sollten spezifische Bedingungen und spezifische Monita festzustellen gewesen sein, werden diese in den entsprechenden Teilen des Bewertungsberichts gesondert ausgewiesen.

1.1 Zusammenfassende Darstellungen der Studiengänge

liegen vor.

Keine Bewertung notwendig. Dieser Punkt wurde beibehalten, um von der Gliederung der Selbstdokumentation nicht abweichen zu müssen.

1.2 Studiengangsspezifische Besonderheiten

Sofern nicht oder nicht vollständig unter I.1 bis I.6 aufgegriffen

An der Humboldt-Universität gibt es hauptsächlich durch Profilbildungen der Universität bedingte übergreifende Besonderheiten:

Für alle Studiengänge gilt, dass aus dem Bereich der Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen (BZQ) Lehrveranstaltungen frei wählbar sind. Die BZQ werden als ein Wahlmodul verstanden, in dem verschiedene Kombinationen von Veranstaltungen primär fachlichen Spezialisierungen und berufsfeldbezogene Orientierungsveranstaltungen und Praktika integriert sind. Diese werden (unterstützt durch entsprechende Beratungen) den Studiengängen ergänzend beigeordnet. Hier handelt es sich um eine nach Auffassung der Gutachter explizit sinnvoll der Modularisierung beigeordnete Ergänzung der Modularisierung, die nicht den Rahmenvorgaben widerspricht.

Ebenso entspricht es den Besonderheiten des Studiums an der Humboldt-Universität, dass bereits in den hier vorliegenden Bachelorstudiengängen gemäß der Einheit von Lehre und Forschung auf Forschungsfragen eingegangen wird und nicht eine zu strenge Differenzierung im Lehrangebot zwischen Bachelor- und Masterstudiengängen im Niveau angestrebt wird.

Die Qualitätssicherung der Abwendung von Vollplagiaten wird durchgängig durch Kommissionen bearbeitet und durch die Lehrenden eine Agenda für korrektes wissenschaftliches Arbeiten verbreitet.

Die sog. virtuelle Lehre ergänzt ebenso das Lehrangebot durch eine reguläre Bereitstellung von Readern, Aufgaben und Feedbackplattformen innerhalb der Lernplattform Moodle.

Des Weiteren stellte sich im Laufe der Begehung heraus, dass alle Studiengänge im Prinzip auch als Teilzeitstudium studierbar sind, was aufgrund der vorgelegten Unterlagen nicht einsichtig war.

Die unterschiedliche Zumessung von Leistungspunkten zu gleich benannten Prüfungsformen ist im Ermessen der Lehrkräfte, die unterschiedliche zeitliche Ausmaße für Prüfungen im Erst- oder Zweifach abwägen müssen. Die genauere Abfassung der Studienordnung in dieser Problematik mit einem entsprechenden Katalog von Leistungszumessungen wird gerade in der Humboldt-Universität diskutiert. Es erfolgt ebenso eine Auswertung einer im Herbst 2008 durchgeführten Befragung der Absolventen, eine Evaluation der lehrveranstaltungsbezogenen Befragungen und eine spezielle Untersuchung der lehramtsbezogenen Studiengänge zur Überprüfung der verschiedenen Arbeitsbelastungen (d.h. unter Anderem zur Überprüfung des Workloads); überdies sei die Universität landesgesetzlich dazu verpflichtet die Bachelorstudiengänge zu evaluieren.

Daneben gibt es folgende studiengangsspezifischen Besonderheiten, die teilweise in der Studienmöglichkeit als Kernfach und Zweifach liegen: Im Zweifach und Beifach reduzieren sich die Anzahl der zu absolvierenden Pflichtmodule.

Dazu nochmals die Übersicht und Ergänzungen dazu:

- 1 B.A. Deutsche Literatur wird als Kernfach und Zweifach im Kombinationsstudiengang angeboten.
- 2 B.A. Germanistische Linguistik wird als Kernfach und Zweifach im Kombinationsstudiengang angeboten.
- 3 B.A. Historische Linguistik wird als Kernfach und Zweifach im Kombinationsstudiengang angeboten.

Als mögliche Schwerpunktsetzungen stehen für das Vertiefungsstudium Germanistik und Indogermanistik zur Auswahl. Mit der Anmeldung zu den Modulabschlussprüfungen am Ende des Basisstudiums müssen die Studierenden ihre Entscheidung für einen dieser Schwerpunkte im Prüfungsbüro bekannt geben.

- 4 B.A. Deutsch wird mit Lehramtsoption als Kernfach und Zweifach im Kombinationsstudiengang und als Beifach im Monostudiengang angeboten.
- 5 M.A. Deutsche Literatur wird als konsekutiver Monomasterstudiengang angeboten.
- 6 M.A. Linguistik wird als konsekutiver Monomasterstudiengang angeboten.
- 7 M.A. Historische Linguistik wird als konsekutiver Monomasterstudiengang angeboten.
- 8 M.A. Deutsch als Fremdsprache wird als konsekutiver Monomasterstudiengang angeboten.

9 M. Ed. Deutsch (Lehramt): Der Studiengang Master of Education mit dem Fach Deutsch wird als konsekutiver Studiengang im Umfang von 120 Studienpunkten und im Umfang von 60 Studienpunkten angeboten. Das Studium umfasst ein 1. Fach (dieses ist die Fortsetzung des Kernfachs aus dem Bachelorstudium) und ein 2. Fach (dieses ist die Fortsetzung des bisherigen Zweifachs). Das Fach Deutsch kann als 1. oder als 2. Fach studiert werden. Weiterhin umfasst es die Erziehungswissenschaften sowie Deutsch als Zweitsprache. Im Masterstudium im Umfang von 60 Studienpunkten ist keine fachwissenschaftliche Ausbildung vorgesehen. Des weiteren sind die fachlichen und politischen Diskussionen um den Lehramtsmasterabschluss mit 240 Studienpunkten nicht abgeschlossen; der Akademische Senat der Humboldt-Universität zu Berlin hat in seiner Sitzung vom 8.1.2008 das Präsidium aufgefordert, sich in den anstehenden Verhandlungen mit dem Land sich nachdrücklich für eine Verlängerung der Studiendauer in diesen Studiengängen einzusetzen.

- 10 B.A. Griechisch (mit Lehramtsoption als Kernfach und Zweifach im Kombinationsstudiengang und als Beifach im Monostudiengang)

Das Fach Griechisch wird wie o.g. als Kernfach und als Zweifach im Bachelorkombinationsstudiengang und als Beifach für einen Bachelormonostudiengang angeboten. Die Gräzistik steht an der Schnittstelle zweier Beziehungslinien: Als Teilbereich der Klassischen

Philologie, die sie zusammen mit der Latinistik bildet, steht sie mit dieser sowie den übrigen Wissenschaften vom klassischen Altertum – Alter Geschichte, Archäologie, auch der Indogermanistik – in interdisziplinärem Austausch. Als Literaturwissenschaft untersucht sie zusammen mit Nachbardisziplinen – auch hier der Latinistik sowie den neueren Philologien – zum einen die Prozesse der Rezeption, zum anderen arbeitet sie mit ihnen an literaturwissenschaftlicher Theoriebildung und Methodologie. Traditionelle philologische Arbeitsgebiete (wie Textkritik und Überlieferungsgeschichte, Quellenforschung, sprachliche und sachliche Erklärung der antiken Literatur) werden dabei mit neueren Fragestellungen und Ansätzen (wie historischer Anthropologie, Mentalitätsgeschichte, Gender Studies, Semiotik, Medientheorie und -geschichte) zusammengeführt.

- 11 B.A. Latein (mit Lehramtsoption als Kernfach und Zweitfach im Kombinationsstudiengang und als Beifach im Monostudiengang)

Für das Fach Latein gelten analog dieselben Ergänzungen wie in Griechisch, im vorangegangenen Textteil.

- 12 M.A. Gräzistik wird als konsekutiver Monomasterstudiengang angeboten.

- 13 M.A. Latinistik wird als konsekutiver Monomasterstudiengang angeboten.

- 14 M.A. Klassische Philologie wird als konsekutiver Monomasterstudiengang angeboten.

- 15 M.Ed. Griechisch (Lehramt): Der Studiengang Master of Education mit dem Fach Griechisch wird als konsekutiver Studiengang im Umfang von 120 Studienpunkten angeboten. Das Studium umfasst ein 1. Fach (dieses ist die Fortsetzung des Kernfachs aus dem Bachelorstudium) und ein 2. Fach (dieses ist die Fortsetzung des bisherigen Zweitfachs). Das Fach Griechisch kann als 1. oder als 2. Fach studiert werden. Weiterhin umfasst es die Erziehungswissenschaften sowie Deutsch als Zweitsprache.

- 16 M.Ed. Latein (Lehramt): Der Studiengang Master of Education mit dem Fach Latein wird als konsekutiver Studiengang im Umfang von 120 Studienpunkten angeboten. Das Studium umfasst ein 1. Fach (dieses ist die Fortsetzung des Kernfachs aus dem Bachelorstudium) und ein 2. Fach (dieses ist die Fortsetzung des bisherigen Zweitfachs). Das Fach Latein kann als 1. oder als 2. Fach studiert werden. Weiterhin umfasst es die Erziehungswissenschaften sowie Deutsch als Zweitsprache.

- 17 M.A. Europäische Literaturen: Das Fach Europäische Literaturen wird als nicht-konsekutiver Monomasterstudiengang angeboten. Der Studiengang ist fachübergreifend und wird getragen von den Instituten für deutsche Literatur, Anglistik und Amerikanistik, Romanistik, Slawistik, Klassische Philologie und vom Nordeuropa-Institut.

1.3 Bildungsziele der Studiengangskonzepte

Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung, Persönlichkeitsentwicklung und Fähigkeiten zur bürgerlichen Teilhabe

In den meisten Studiengängen sind die Persönlichkeitsentwicklung und die Fähigkeiten zur bürgerschaftlichen Teilhabe eng mit den Studiengangskonzepten verbunden, wie z.B. die Förderung der fundierten Teilnahme an einem kulturellen Dialog in der Gesellschaft. Die Zielformulierungen und deren Umsetzung in den Studiengängen entsprechen nach Meinung der Gutachter/innen durchgängig einem guten Niveau. Zum Beleg werden hier die Ziele wörtlich wiedergegeben:

1 B.A. Deutsche Literatur

Das Bachelorstudium im Fach Deutsche Literatur ist daraufhin konzipiert, in kulturwissenschaftlicher Perspektive die Vermittlung grundlegender literaturwissenschaftlicher Kenntnisse, Methoden und Arbeitstechniken in hinreichend breiter Fächerung und unter angemessener Berücksichtigung ihres späteren Anwendungsbezugs zu leisten. Ausgebildet werden philologische Kernkompetenzen in der Kombination von fachbezogenem literaturhistorischem Wissen vom Mittelalter bis zur Gegenwart und der besonderen Fähigkeit zur Analyse sprachlicher Texte in ihrer Eigenschaft als Träger und Medien kulturellen Wissens und je spezifischer Weltdeutung. Damit werden die Fähigkeiten erworben, die sich als gegenstandsspezifische Analyse-, Recherche- und Methodenkompetenzen fassen lassen und deren Beherrschung zugleich ermöglicht, über die engeren Fachgrenzen hinaus zu blicken und dort auch tätig zu werden.

Die Studierenden werden in Präsenzlehre sowie durch Hinführung zum Selbststudium zu einer methodisch sowie literatur- und kulturtheoretisch vielschichtig angelegten Analyse von Texten im weiteren Sinn befähigt, die unterschiedliche (soziale, disziplinäre, intermediale, genderspezifische etc.) Symbolsysteme in der Mediengeschichte in den Blick nimmt und die Studierenden in die Lage versetzt, die gewonnenen Erkenntnisse auch fachgerecht, aber auch allgemeinverständlich zu kommunizieren.

Integrale Bestandteile des Studiums sind die Förderung der Teamfähigkeit und die Vermittlung weiterer Qualifikationen, die in einschlägigen Berufsfeldern nachgefragt sind. Damit verbunden sind Effekte der Persönlichkeitsbildung, die auf der sozialen Verpflichtung der wissenschaftlichen Ausbildung beruhen bzw. aus ihr resultieren. Dazu dient auch das fakultätseinheitlich konzipierte Modul der Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikation, das die Anwendung von Fach- und Methodenwissen auf praktischer, berufsnaher Ebene ebenso ermöglicht wie die Reflexion über die gewonnenen Erkenntnisse im Hinblick auf die weitere berufliche Orientierung (vgl. ANLAGE 1).

In praktischer Hinsicht ist das Bachelorstudium im Fach Deutsche Literatur daraufhin ausgerichtet, auf den Arbeitsmarkt in einer Informationsgesellschaft vorzubereiten, die in besonderem Maß auf den Umgang mit Texten sowie allgemeiner auf die Sammlung, Aufbereitung und Vermittlung von sprachlich codiertem Wissen angewiesen ist. Nicht zuletzt soll durch das Bachelorstudium im Fach Deutsche Literatur auch eine Basis für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen werden.

2 Germanistische Linguistik

Das Bachelorstudium im Fach Germanistische Linguistik hat die breit gefächerte Vermittlung von grundlegenden sprachwissenschaftlichen Kenntnissen und die Ausbildung zu Experten für die deutsche Sprache zum Ziel.

Hierbei ist die integrative Wissensvertiefung auf allen Ebenen der linguistischen Analyse der leitende Gesichtspunkt.

Das Studium vermittelt die grundlegenden fachlichen Inhalte und Methoden und entwickelt dabei die zentrale fachspezifische Schlüsselqualifikation, eine fundierte Analysefähigkeit in Bezug auf sprachliche Strukturen und kommunikative Prozesse.

Die Curriculumgestaltung in einen Pflicht- und Wahlpflichtteil sowie einen frei wählbaren Anteil an germanistischen Lehrveranstaltungen und/oder des Studium generale in Lehrveranstaltungen anderer als der studierten Fächer ermöglichen zudem eine individuelle Wissensvertiefung sowohl vertikal, horizontal als auch lateral sowie eine forschungsvertiefte Schwerpunktbildung.

Dabei fördert das Studium zusätzlich die Entwicklung einer reflektierten und vermittelbaren Sprachkompetenz und die Fähigkeit zur Bildung und Überprüfung von Hypothesen durch Kombination von geschultem Abstraktionsvermögen und methodischer Präzision und fördert die Fähigkeiten zur selbstständigen Weiterführung von Lernprozessen.

Integrale Bestandteile des Studiums sind die Förderung der Teamfähigkeit und die Vermittlung weiterer kommunikativer Qualifikationen, die in einschlägigen Berufsfeldern nachgefragt sind. Dazu dient auch das fakultätseinheitlich konzipierte Modul der Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikation, das die Anwendung von Fach- und Methodenwissen auf praktischer, berufsnaher Ebene ebenso ermöglicht wie die Reflexion über die gewonnenen Erkenntnisse im Hinblick auf die weitere berufliche Orientierung.

Studierende erlangen diese Kompetenzen in einer Mischung aus Präsenzlehre, virtueller Lehre und Selbststudium einzeln und gemeinsam mit anderen. Als Studium an der Humboldt-Universität zu Berlin eröffnet das Bachelorstudium der Germanistischen Linguistik durch die vielseitigen inner- und außeruniversitären Kooperationen des Instituts für deutsche Sprache und Linguistik, an dem der Studiengang angesiedelt ist, die Möglichkeit, frühzeitig auch eigenständig an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mitzuwirken.

Das Studium bereitet auf berufliche Tätigkeitsfelder vor, in denen sprachliche Kommunikation und/oder der Umgang mit Sprache eine zentrale oder ergänzende Aufgabe darstellen. Solche Tätigkeitsfelder für germanistische Linguisten finden sich in Bereichen wie Fortbildung/Personalarbeit, Verlag, Presse/Medien/Public Relations, technische Dokumentation, Neue Medien, Klinische Linguistik und Sprachvermittlung.

Nicht zuletzt soll durch das Bachelorstudium im Fach Germanistische Linguistik auch eine Basis für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen werden.

3 Historische Linguistik

Das Bachelorstudium im Fach Historische Linguistik zielt auf die Vermittlung von grundlegenden fachwissenschaftlichen Kenntnissen, von Methoden und Arbeitstechniken der Historischen Linguistik. Es vermittelt einen differenzierten Blick auf das Phänomen Sprache und auf den Sprachwandel, der wahlweise mit einer besonderen Expertise im Bereich

Geschichte der deutschen Sprache bzw. im Bereich der Indogermanistik verbunden ist.

Durch die spezifischen Anforderungen des Studienfaches werden vorrangig folgende Schlüsselqualifikationen entwickelt, die in verschiedenen Tätigkeitsfeldern zentral sind: vernetztes Denken, Hypothesenbildung bei Unterinformation, die Fähigkeit, große Datenmengen zu verarbeiten und zu memorieren, Recherchevermögen und die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte strukturiert und transparent aufzubereiten.

Darüber hinaus fördert das Studium der Historischen Linguistik die Ausbildung der Fähigkeit, Präzision und Detailgenauigkeit mit großem Abstraktionsvermögen zu kombinieren, und führt zur Entwicklung hoher intellektueller Belastbarkeit.

Integrale Bestandteile des Studiums sind die Förderung der Teamfähigkeit und die Vermittlung weiterer Qualifikationen, die in einschlägigen Berufsfeldern nachgefragt sind. Dazu dient auch das fakultätseinheitlich konzipierte Modul der Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikation, das die Anwendung von Fach- und Methodenwissen auf praktischer, berufsnaher Ebene ebenso ermöglicht wie die Reflexion über die gewonnenen Erkenntnisse im Hinblick auf die weitere berufliche Orientierung.

Studierende erlangen diese Kompetenzen in einer Mischung aus Präsenzlehre, virtueller Lehre und Selbststudium einzeln und gemeinsam mit anderen sowie durch Projektarbeit. Durch die zahlreichen Forschungsprojekte am Institut und die umfangreichen Aktivitäten im Bereich der multimedialen Vermittlung von Sprachgeschichte (genauere Informationen unter www.sprachgeschichte.de) bietet das Bachelorstudium der Historischen Linguistik an der Humboldt -Universität zu Berlin vielfältige Möglichkeiten, frühzeitig an Forschungs- oder Multimediaprojekten mitzuwirken.

Das Studium bereitet auf berufliche Tätigkeitsfelder vor, in denen sprachliche Kommunikation und/oder der Umgang mit Sprache eine zentrale oder ergänzende Aufgabe darstellen. Dies gilt u.a. für die folgenden Bereiche: Fortbildung/Personalarbeit, Verlag, Presse/Medien/Public Relations, technische Dokumentation, Neue Medien, Museen.

Zudem soll durch das Bachelorstudium im Fach Historische Linguistik eine Basis für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen werden.

4 B.A. Deutsch

Das Bachelorstudium im Fach Deutsch ist konzipiert, ausgehend von der Einübung in grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten, diese in immer breiter gefächerte wissenschaftliche Arbeitsfelder der Germanistik zu überführen und dort zu vertiefen.

Berücksichtigt werden gleichermaßen Inhalte und Methoden der Sprach- und der Literaturwissenschaft unter Einschluss kognitions-, kultur- und medienwissenschaftlicher Fragestellungen und Theoriebildungen. Die Studierenden werden in Präsenzlehre sowie durch Hinführung zum Selbststudium befähigt, die Qualifikationen zu entwickeln, die notwendig sind, um in diachroner wie synchroner Perspektive sprachliche Strukturen und kommunikative

Prozesse zu analysieren sowie literarische Texte unterschiedlicher Art zu analysieren und zu interpretieren und im Kontext kulturhistorischer Zusammenhänge zu kommentieren.

Fragen der Geschlechterproblematik kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Als Studium an der Humboldt-Universität zu Berlin eröffnet das Bachelorstudium Deutsch durch die vielseitigen inner- und außeruniversitären Kooperationen der beiden germanistischen Institute, an denen der Studiengang angesiedelt ist, die Möglichkeit, frühzeitig auch eigenständig an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mitzuwirken.

Integrale Bestandteile des Bachelorstudiums Deutsch sind die Förderung der Teamfähigkeit und die Vermittlung weiterer Qualifikationen, die in einschlägigen Berufsfeldern nachgefragt sind. Dazu dient auch das fakultätseinheitlich konzipierte Modul der Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikation, das die Anwendung von Fach- und Methodenwissen auf praktischer, berufsnaher Ebene ebenso ermöglicht wie die Reflexion über die gewonnenen Erkenntnisse im Hinblick auf die weitere berufliche Orientierung (vgl. ANLAGE 1).

Damit verbunden sind Effekte der Persönlichkeitsbildung, die auf der sozialen Verpflichtung der wissenschaftlichen Ausbildung beruhen bzw. aus ihr resultieren.

In praktischer Hinsicht ist das Bachelorstudium im Fach Deutsch darauf ausgerichtet, auf berufliche Tätigkeitsfelder vorzubereiten, in denen sprachliche Kommunikation sowie der Umgang mit Texten zentrale Aufgaben darstellen. Solche Tätigkeitsfelder für Germanistinnen und Germanisten finden sich unter anderem in Bereichen wie dem Verlagswesen, dem Journalismus, der Dokumentation, der Sprachvermittlung und der außerschulischen Ausbildung. Insbesondere schafft es die Basis für die Wahl eines lehramtsbezogenen Masterstudiums.

Nicht zuletzt soll durch das Bachelorstudium im Fach Deutsch auch eine Basis für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen werden.

5 M.A. Deutsche Literatur

Das Studium zielt auf die forschungsbasierte Vermittlung von vertieftem und spezialisiertem Wissen im Bereich der deutschen Literatur sowie auf den Erwerb von methodischen Kompetenzen. Entscheidender Bestandteil des Masterstudiums ist die zunehmend selbständige wissenschaftliche Arbeit zum Erwerb der Fähigkeit der methodisch reflektierten Beurteilung auch neuer Problemlagen.

Studierende erlangen in Präsenzlehre, virtueller Lehre und einem hohen Anteil an Selbststudium sowie in intensiven Forschungsseminaren und –projekten die Fähigkeiten, die eine berufliche Tätigkeit im Kulturmanagement oder in der Wissenschaft ermöglichen. Das Masterstudium eröffnet auch die Möglichkeit, insbesondere disziplinenübergreifende Fragestellungen zu bearbeiten.

Der Studiengang hebt die Grenze zwischen Literaturgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit auf und erklärt damit die gesamte Literatur- und Kulturgeschichte des deutschen Sprachraums bis zur Gegenwart zum Gegenstand. Dabei werden literaturhistorische mit theoretischen und methodologischen Perspektiven verbunden sowie philologische und literatur-

wissenschaftliche Arbeitsfelder durchgängig mit kultur-, medien- und wissenshistorischen zusammengeführt.

Im Zentrum der Lehre stehen drei Schwerpunkte: die Ausbildung von literaturhistorischen bzw. – theoretischen Kompetenzen in Verbindung mit Fragen einer Theorie und Geschichte des Wissens, womit insbesondere die Rolle von Medien und Kulturtechniken bei der Bildung kulturellen Wissens in den Mittelpunkt rückt; die Auseinandersetzung mit Literatur in ihrer jeweiligen Abgrenzung von und Wechselwirkung mit Musik und bildender Kunst ermöglicht, im direkten Vergleich das spezifische Potential und die medialen, materialen und ästhetischen Eigengesetzlichkeiten von Literatur zu konturieren sowie ein historisches und systematisches Verständnis von Literatur als Teil eines übergreifenden Systems der Künste auszubilden; das Studium von Theorie und Geschichte älterer und neuerer Medien zielt auf die Stärkung der Analyse- und Reflexionskompetenz der Studierenden, indem es zu einem vergleichenden Umgang mit Beispielen aus beiden Quellenkorpora anregt.

Insbesondere die Struktur der Vertiefungsmodule kommt der Spezifik des geistes- und kulturwissenschaftlichen Studiums entgegen. Sie bietet die Möglichkeit, unter wissenschaftlicher Anleitung fachliche Interessen gezielt auszubilden bzw. zu fördern und die intensive Bearbeitung klar abgegrenzter Themenstellungen mit selbständiger Recherche zu verbinden. Ziel ist die Aneignung einer literatur- und kulturhistorischen Kompetenz, die aktuelle Praktiken der Genese und Vermittlung von Kultur und Wissen mit historischen und theoretischen Perspektiven zusammenzuführen vermag.

6 MA Linguistik

Das Masterstudium Linguistik zielt auf die forschungsbasierte Vermittlung von umfassend vertieftem und (teil-)spezialisiertem Wissen im Bereich Sprachstruktur und sprachliche Prozesse auf dem neuesten Wissensstand des Fachgebiets sowie auf den Erwerb von fundierten methodischen Kompetenzen. Entscheidender Bestandteil des Masterstudiums ist dabei die zunehmend selbständige wissenschaftliche Arbeit zum Erwerb der Fähigkeit der methodisch reflektierten Beurteilung auch neuer Problemlagen.

Das Studium zielt insbesondere auf die detailliert-kritische Auseinandersetzung mit zentralen und aktuellen Themen aus den Bereichen der germanistischen Linguistik, der anglistischen Linguistik, der allgemeinen theoretischen Linguistik sowie sprachlicher Prozesse unter dem Blickwinkel des Zusammenhangs von Sprache und Kognition. Ein wichtiger Aspekt ist dabei, dass der Studiengang offen ist für einen späteren Ausbau mit weiteren Schwerpunkten, etwa aus den Bereichen der fremdsprachlichen Philologien, der Kognitionswissenschaften, der Psychologie, der automatischen Sprachverarbeitung und der Informatik. Die Realisierung solcher Ausbaumöglichkeiten wird natürlich nicht nur von der Attraktivität des Studiengangs, sondern auch von den verfügbaren Lehrkapazitäten der einzelnen Fächer und Institute abhängen.

Das Studium erzeugt insbesondere Kompetenzen in Bezug auf die multidisziplinäre Analyse sprachlicher Strukturen und kommunikativer Prozesse sowie deren Reflexion und Vermitt-

lung. Studierende erlangen in Präsenzlehre, virtueller Lehre und einem hohen Anteil an Selbststudium sowie in intensiven Forschungsseminaren und –projekten die Fähigkeiten, die eine herausgehobene berufliche Tätigkeit in Feldern, in denen sprachliche Kommunikation und/oder der Umgang mit Sprache eine zentrale oder ergänzende Aufgabe darstellen ermöglichen. Solche Tätigkeitsfelder für Linguisten finden sich in Bereichen wie Fortbildung/Personalarbeit, Verlag, Presse/Medien/Public Relations, technische Dokumentation, Neue Medien, Klinische Linguistik und Sprachvermittlung.

Das Masterstudium Linguistik an der Humboldt-Universität zu Berlin eröffnet durch die vielseitigen inner- und außeruniversitären Kooperationen des Instituts für deutsche Sprache und Linguistik, an dem der Studiengang angesiedelt ist, die Möglichkeit eigenständiger Forschungs- und Entwicklungsarbeit insbesondere auch disziplinenübergreifender Fragestellungen.

Nicht zuletzt soll durch das Masterstudium im Fach Linguistik – und daran anschließbarem Promotionsstudium – die Basis für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen werden.

7 MA Historische Linguistik

Das Masterstudium Historische Linguistik zielt auf die forschungsbasierte Vermittlung von umfassend vertieftem und (teil-)spezialisiertem Wissen in den Bereichen Sprachwandel, Sprachgeschichte, Sprachverwandtschaft, Sprachvergleich und Rekonstruktion auf dem neuesten Wissensstand des Fachgebiets sowie auf den Erwerb von fundierten methodischen Kompetenzen. Entscheidender Bestandteil des Masterstudiums ist dabei die zunehmend selbständige wissenschaftliche Arbeit zum Erwerb der Fähigkeit der methodisch reflektierten Beurteilung auch neuer Problemlagen.

Das Masterstudium Historische Linguistik zielt insbesondere auf die detailliert-kritische Auseinandersetzung mit zentralen und aktuellen Forschungsthemen aus den Bereichen Sprachwandeltheorie, Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft (Indogermanistik) und den historischen Disziplinen von Einzelphilologien vor allem, aber nicht nur aus dem Bereich der indogermanischen Sprachen. Das Studium ist grundsätzlich so angelegt, dass vielfältige und sehr unterschiedliche einzelsprachliche Schwerpunktsetzungen möglich sind.

Das Studium erzeugt insbesondere Kompetenzen in Bezug auf die multidimensionale Analyse von Sprachwandelprozessen sowie deren Reflexion und Vermittlung. Studierende erlangen in Präsenzlehre, virtueller Lehre und einem hohen Anteil an Selbststudium sowie in intensiven Forschungsseminaren und –projekten die Fähigkeiten, die eine herausgehobene berufliche Tätigkeit in Feldern, in denen sprachliche Kommunikation und/oder der Umgang mit Sprache eine zentrale oder ergänzende Aufgabe darstellen ermöglichen. Solche Tätigkeitsfelder für Historische Linguisten finden sich in Bereichen wie Fortbildung/Personalarbeit, Verlag, Presse/Medien/Public Relations, technische Dokumentation, Neue Medien, Museen und Sprachvermittlung.

Das Masterstudium Historische Linguistik an der Humboldt-Universität zu Berlin ist am Institut für deutsche Sprache und Linguistik angesiedelt, das über zahlreiche inner- und außeruniversitäre Kooperationspartner verfügt und in der Forschung äußerst aktiv ist. Dies eröffnet

den Studierenden hervorragende Möglichkeiten zu eigenständiger Forschungs- und Entwicklungsarbeit insbesondere auch disziplinenübergreifender Fragestellungen.

Nicht zuletzt soll durch das Masterstudium im Fach Historische Linguistik – und daran anschließbarem Promotionsstudium – die Basis für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen werden.

8 MA Deutsch als Fremdsprache

Das Studium zielt auf die forschungsbasierte Vermittlung von umfassend vertieftem und spezialisiertem Wissen im Bereich der Analyse und Beschreibung des Deutschen als einem fremdsprachlichen Lerngegenstand sowie auf den Erwerb von fundierten Kompetenzen im Bereich der Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache.

Eine entscheidende Komponente des Masterstudiums besteht darin, die Studierenden durch zunehmend selbständige Arbeit zur methodisch reflektierten Beurteilung auch neuer Problemlagen zu befähigen.

Das Studium zielt insbesondere auf die detailliert-kritische Auseinandersetzung mit zentralen und aktuellen Themen der anwendungsbezogenen Germanistischen Linguistik und der Sprachlern- und -lehrforschung sowie mit dem Bereich von Theorie, Empirie und Praxis des Deutschen als Fremdsprache. Das Studium vermittelt zum einen allgemeine Fähigkeiten der linguistischen Analyse sowie theoretische und empirische Grundlagen für die Analyse und Beschreibung des Deutschen als einem fremdsprachlichen Lerngegenstand, zum anderen spezifische berufsbezogene Qualifikationen im Bereich der Vermittlung.

Studierende erlangen in Präsenzlehre, virtueller Lehre und einem hohen Anteil an Selbststudium sowie in intensiven Forschungsseminaren und -projekten die Fähigkeiten, die eine berufliche Tätigkeit in der Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache, in der Curricula- und Lehrwerkkonzeption, der DaF-Lehrerfortbildung oder in der Wissenschaft ermöglichen.

Das Masterstudium Deutsch als Fremdsprache an der Humboldt-Universität zu Berlin eröffnet durch die vielseitigen inner- und außeruniversitären Kooperationen des Instituts für deutsche Sprache und Linguistik, an dem der Studiengang angesiedelt ist, die Möglichkeit eigenständiger Forschungs- und Entwicklungsarbeit auch disziplinenübergreifender Fragestellungen.

Es erzeugt insbesondere Kompetenzen in der Analyse und Optimierung des gesteuerten Erwerbs des Deutschen als Fremdsprache und in der Umsetzung von Forschungsergebnissen in der Praxis. Der Studiengang sieht ein Pflicht-Auslandssemester mit Praktikum an einer Partneruniversität vor.

9 M.Ed. Deutsch

Die fachdidaktische Ausrichtung des Masterprogramms basiert auf dem Fundament intensiver schulpraktischer Studien. Über die theoriegeleitete Reflexion beobachteter und selbst verantworteter Praxis sollen die Studierenden in einem der Masterarbeit vorgelagerten Modul zu eigenen Forschungsarbeiten gelangen, die das gesamte Spektrum kompetenzorientierter

Lehr-Lern-Prozesse umfassen können. Flankiert werden diese fachdidaktischen Qualifikationen durch literaturwissenschaftliche Studien, die professionsorientiert die im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse und methodische Fertigkeiten reflektieren und weiterentwickeln. Die Diskrepanz zwischen einer in Linguistik und Literaturwissenschaft ausdifferenzierten Germanistik und dem integrativen Charakter des Schulfachs Deutsch wird durch ein Modul kompensiert, in dem mit der Textkompetenz die zentrale Zielstellung des Fachunterrichts gleichermaßen linguistisch, literaturwissenschaftlich sowie deutschdidaktisch bearbeitet wird.

In den Organisationsformen des im Masterstudium betriebenen Kompetenzerwerbs spielen kooperativ angelegte Studien eine besondere Rolle, um auf solche Weise Sozialkompetenzen fortzuentwickeln, die in der modernen Schulwirklichkeit von herausragender Relevanz sein werden, um der gesellschaftlichen Erwartungen an eine nachhaltige Qualitätsentwicklung der Institution Schule zu entsprechen.

10 B.A. Griechisch

Das Bachelorstudium im Fach Griechisch umfasst folgende inhaltliche Schwerpunkte: Grundlagen und Methoden der Gräzistik; Sprachpraxis und Sprachreflexion; Intensive Auseinandersetzung mit zentralen Bereichen der griechischen Literatur; Grundkenntnisse der griechischen Geschichte und Kultur.

Im Basisstudium (ggf. nach einem Propädeutikum) wird die für die aktive und passive Beherrschung des Griechischen nötige Sprachkompetenz gefestigt, sowohl durch intensive Wiederholung und Vertiefung der Formenlehre und Syntax der klassischen attischen Prosa als auch durch eine sprachwissenschaftlich fundierte Einführung in die literarischen Dialekte. Parallel hierzu werden Grundlagen und Methoden der Gräzistik sowie gründliche Kenntnisse zentraler Bereiche der griechischen Literatur und ihrer Rezeption vermittelt (philosophische Literatur, Geschichtsschreibung, Epos und Drama).

Das Vertiefungsstudium baut die Sprachkompetenz weiter aus und ergänzt die Sprachpraxis durch theoretische Reflexion (Übersetzungstheorie, Stilanalyse und Textlinguistik). Außerdem wird das literaturgeschichtliche Wissen ausgeweitet, indem schon im Basisstudium vertretene Bereiche der griechischen Literatur vertieft behandelt, neue Bereiche (z.B. hellenistische und kaiserzeitliche Literatur) einbezogen und auch literaturtheoretische Positionen vorgestellt werden. Einführende Veranstaltungen zur griechischen Geschichte und Kultur (insbesondere Kunst, Religion und Mythos) sollen Hintergrundwissen vermitteln und die Möglichkeit zur Kontextualisierung der antiken Texte eröffnen.

Die im Curriculum eingeräumte Möglichkeit zur individuellen Vertiefung lässt die Studierenden je nach Vorkenntnissen und Berufsabsichten gezielt eigene fachliche Akzente setzen (z.B. griechische Papyrologie und Epigraphik).

Durch die spezifischen Anforderungen des Studienfaches werden vorrangig folgende Schlüsselqualifikationen entwickelt: allgemeine Text- und Medienkompetenz, ebenso in rezeptiv-analytischer wie in aktiver Hinsicht, Fähigkeit zum reflektierten und eigenständigen Umgang mit Sprache und Literatur, Kenntnis der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und der Grundlagen der Präsentation von Arbeitsergebnissen, Fähigkeit zur Nutzung wis-

senschaftlicher Informationsquellen (Bücher, elektronische Medien etc.), Fähigkeit, interkulturelle Zusammenhänge zu erkennen und zu bewerten.

Integrale Bestandteile des Studiums sind die Förderung der Teamfähigkeit und die Vermittlung weiterer Qualifikationen, die in einschlägigen Berufsfeldern nachgefragt sind. Dazu dient auch das fakultätseinheitlich konzipierte Modul der Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikation, das die Anwendung von Fach- und Methodenwissen auf praktischer, berufsnaher Ebene ebenso ermöglicht wie die Reflexion über die gewonnenen Erkenntnisse im Hinblick auf die weitere berufliche Orientierung (vgl. ANLAGE 1).

Der erfolgreiche Studienabschluss im Fach Griechisch qualifiziert für Berufe im Bereich des Verlagswesens, der Medien und des Kulturmanagements, der Museen, Bibliotheken und Archive sowie im Fortbildungsbereich und in der Wirtschaft. Das Bachelorstudium im Fach Griechisch kann auf einen lehramtsbezogenen Masterstudiengang vorbereiten. Außerdem soll durch das Bachelorstudium im Fach Griechisch eine Basis für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen werden.

11 B.A. Latein

Das Bachelorstudium im Fach Latein setzt sich die Vermittlung dreier inhaltlicher Schwerpunkte zum Ziel: Sprachbeherrschung und Sprachreflexion; intensive Auseinandersetzung mit der lateinischen Literatur, besonders der späten Republik und der frühen Kaiserzeit, und deren antiker und nachantiker Rezeption; Wissen von der antiken, bes. römischen, Kultur und Geschichte.

Im Basisstudium (ggf. nach einem Propädeutikum) wird vor allem die für die aktive und passive Beherrschung des Lateinischen nötige Sprachkompetenz gefestigt sowie ein fundiertes Wissen über für den sowohl historischen wie aktuellen Kanon der lateinischen Literatur essentielle Autoren (wie Cicero, Caesar, Vergil, Ovid) vermittelt.

Das Vertiefungsstudium baut die Sprachkompetenz weiter aus und ergänzt die Sprachpraxis durch theoretische Reflexion. Außerdem wird das literaturgeschichtliche Wissen über die republikanische und augusteische Zeit exemplarisch bis in die Spätantike ausgeweitet sowie durch die Auseinandersetzung mit aktuellen literaturtheoretischen Positionen auch für den Dialog mit anderen Literatur- und Kulturwissenschaften anschlussfähig gemacht.

Durch die im Curriculum eingeräumte Möglichkeit zur individuellen Vertiefung lassen sich je nach Vorkenntnissen und Berufsabsichten der Studierenden gezielt eigene fachliche Akzente setzen. Diese Schwerpunktbildung wird unterstützt durch die Kooperation mit externen Experten. Das Studium vermittelt damit die zentralen fachlichen Inhalte und Methoden und entwickelt die folgenden Schlüsselqualifikationen: vernetztes und multifaktorielles Denken, Strategien der Informationsgewinnung durch Interpretation komplexer Texte und Systeme, der historischen Abstraktion, Fähigkeit zum interdisziplinären Gespräch, Recherchevermögen und die Fähigkeit, komplexe Sachverhalte strukturiert und transparent aufzubereiten. Darüber hinaus fördert das Studium des Faches Latein die Ausbildung der Fähigkeit, Präzision und Detailgenauigkeit mit großem Abstraktionsvermögen zu kombinieren, und führt zur Entwicklung hoher intellektueller Belastbarkeit.

Integrale Bestandteile des Studiums sind die Förderung der Teamfähigkeit und die Vermittlung weiterer Qualifikationen, die in einschlägigen Berufsfeldern nachgefragt sind. Dazu dient auch das fakultätseinheitlich konzipierte Modul der Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikation, das die Anwendung von Fach- und Methodenwissen auf praktischer, berufsnaher Ebene ebenso ermöglicht wie die Reflexion über die gewonnenen Erkenntnisse im Hinblick auf die weitere berufliche Orientierung.

Studierende erlangen diese Kompetenzen in der Mischung aus Präsenzlehre, virtueller Lehre und Selbststudium einzeln und gemeinsam mit anderen.

Der erfolgreiche Studienabschluss im Fach Latein qualifiziert für Berufe im Bereich des Verlagswesens, der Medien und des Kulturmanagements, der Museen, Bibliotheken und Archive sowie im Fortbildungsbereich und in der Wirtschaft. Das Bachelorstudium im Fach Latein kann auf einen lehramtsbezogenen Masterstudiengang vorbereiten. Außerdem soll durch das Bachelorstudium im Fach Latein eine Basis für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen werden.

12 M.A. Gräzistik

Das Studium zielt auf die forschungsbasierte Vermittlung von vertieftem und spezialisiertem Wissen im Bereich der Gräzistik sowie auf den Erwerb von methodischen Kompetenzen. Entscheidender Bestandteil des Masterstudiums ist die zunehmend selbständige wissenschaftliche Arbeit zum Erwerb der Fähigkeit der methodisch reflektierten Beurteilung auch neuer Problemlagen. Die Studierenden erlangen die Fertigkeiten, die eine berufliche Tätigkeit im Bereich des Verlagswesens, der Medien und des Kulturmanagements, der Museen, Bibliotheken und Archive sowie im Fortbildungsbereich und in der Wirtschaft ermöglichen.

Das Studium führt insbesondere zur Auseinandersetzung mit Themen aus den Bereichen der griechischen Sprache und Literatur in ihrer gesamten Breite sowie der Kultur der Antike insgesamt einschließlich ihrer Rezeption und Transformation.

Es erzeugt Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Festigung und Verbesserung der passiven und aktiven Sprachbeherrschung sowie Entwicklung der Fähigkeit theoriebasierter Analyse und Darstellung sprachwissenschaftlicher Zusammenhänge
- Vertiefung der literatur- und kulturgeschichtlichen sowie der literaturwissenschaftlichen Kenntnisse (auch mit Blick auf die Rezeption der griechischen Literatur in römischer und nachantiker Zeit)
- Auseinandersetzung mit der medialen Dimension griechischer Literatur durch Beschäftigung mit gräzistischen Spezialdisziplinen (Papyrologie, Epigraphik, Paläographie und Textüberlieferung)
- Vermittlung von Kenntnissen, Methoden und Arbeitstechniken relevanter Nachbardisziplinen (v.a. Latinistik, Klassische Archäologie, Alte Geschichte, Antike Philosophie, Religionswissenschaft, Kirchengeschichte, Historische Sprachwissenschaft, Literatur- bzw. Kulturtheorie).

Das Masterstudium an der Humboldt-Universität zu Berlin eröffnet auch die Möglichkeit, insbesondere disziplinenübergreifende Fragestellungen zu bearbeiten.

Die Studierenden werden graduell durch Einbeziehung in aktuelle Projekte zu eigenständiger Forschung angeregt und so zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation – etwa in einem anschließenden Promotionsstudium – befähigt.

13 M.A. Latinistik

Das Studium zielt auf die forschungsbasierte Vermittlung von vertieftem und z.T. spezialisiertem Wissen im Bereich der Latinistik sowie auf den Erwerb von methodischen Kompetenzen. Prägender Bestandteil des Masterstudiums ist die zunehmend selbständige wissenschaftliche Arbeit zum Erwerb der Fähigkeit der methodisch reflektierten Beurteilung auch neuer Problemlagen. Die Studierenden erlangen die Fertigkeiten, die eine berufliche Tätigkeit im Bereich des Verlagswesens, der Medien und des Kulturmanagement, der Museen, Bibliotheken und Archive sowie im Fortbildungssektor und in der Wirtschaft ermöglichen.

Das Studium führt zur Auseinandersetzung mit Themen aus der lateinischen Sprache und Literatur in ihrer gesamten Breite (unter Einschluss der nachantiken Latinität), außerdem - im Dialog mit den einschlägigen Nachbardisziplinen - der Kultur der Antike insgesamt sowie ihrer Rezeption und Transformation.

Es erzeugt insbesondere Kompetenzen in folgenden Bereichen:

(1) der lateinischen Sprache durch Erweiterung der passiven und aktiven Sprachbeherrschung sowie der theoriebasierten Reflexion über die lateinische Sprache und ihr Verhältnis zum Deutschen; (2) der lateinischen Literatur und römischen Kultur durch intensive, wissenschaftlich fundierte und theoriegestützte Auseinandersetzung mit der lateinischen Literatur (insbesondere auch der nachklassischen und nachantiken Zeit), ihrem griechischen Vorgänger und ihrer Rezeption und Transformation;

(3) der antiken Kultur und Geschichte durch breite Kenntnis von den Gegenständen und Methoden der altertumswissenschaftlichen Nachbarfächer; (4) der allgemeinen Literatur- und Kulturwissenschaft durch vertieften Einblick in die maßgeblichen literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien.

Das Masterstudium an der Humboldt-Universität zu Berlin eröffnet auch die Möglichkeit, insbesondere disziplinenübergreifende Fragestellungen zu bearbeiten. Die Studierenden werden graduell durch Einbeziehung in aktuelle Projekte zu eigenständiger Forschung geführt und so zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation - etwa in einem anschließenden Promotionsstudium - befähigt.

14 M.A. Klassische Philologie

Das Studium zielt auf die forschungsbasierte Vermittlung von vertieftem und spezialisiertem Wissen im Bereich der griechisch-römischen Antike sowie auf den Erwerb von methodischen Kompetenzen. Es umfasst zu gleichen Teilen gräzistische und latinistische Studieninhalte.

Das Studium setzt sich mit den Interdependenzen des griechischen und lateinischen Sprach- und Kulturraums auseinander. Darüber hinaus vermittelt es paradigmatisches Wissen über die Rezeption und Transformation der antiken Literatur in Mittelalter und Neuzeit.

Entscheidender Bestandteil des Masterstudiums ist die zunehmend selbständige wissenschaftliche Arbeit zum Erwerb der Fähigkeit der methodisch reflektierten Beurteilung auch neuer Problemlagen. Die Studierenden erlangen die Fertigkeiten, die eine berufliche Tätigkeit im Bereich des Verlagswesens, der Medien und des Kulturmanagements, der Museen, Bibliotheken und Archive sowie im Fortbildungsbereich und in der Wirtschaft ermöglichen.

Das Studium erzeugt insbesondere Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- der griechischen und lateinischen Sprache durch Erweiterung der passiven und aktiven Sprachbeherrschung sowie der theoriebasierten Reflexion über diese Sprachen und ihr Verhältnis zum Deutschen;
- der griechischen und lateinischen Literatur und Kultur durch intensive, wissenschaftliche Auseinandersetzung, die sowohl die jeweilige Spezifik als auch die wechselseitigen Durchdringungen deutlich werden lässt und so gesamtantike Phänomene in den Blick fasst;
- den Formen und Mechanismen von Rezeption und Transformation sowohl innerhalb der Antike zwischen den beiden Kulturräumen als auch in nachantiker Zeit.

Studierende erlangen in Präsenzlehre, virtueller Lehre und einem hohen Anteil an Selbststudium sowie in intensiven Forschungsseminaren und Forschungsprojekten die Fähigkeiten, die eine berufliche Tätigkeit im Verlagswesen, den Medien und im Kulturmanagement, den Museen, Bibliotheken und Archiven sowie auf dem Fortbildungssektor oder in der Wissenschaft ermöglichen. Das Masterstudium an der Humboldt-Universität zu Berlin eröffnet auch die Möglichkeit, insbesondere disziplinenübergreifende Fragestellungen zu bearbeiten

Die Studieninhalte führen die Studierenden an die aktuelle Forschungsdiskussion heran; darüber hinaus wird angestrebt, sie schon frühzeitig in Forschungsprojekte einzubeziehen und auch zur Entwicklung eigener Forschungsideen anzuregen. Im Rahmen des Studiums werden auch weiterreichende Schlüsselqualifikationen fortentwickelt und gesichert: Text- und Medienkompetenz in rezeptivanalytischer wie in aktiver Hinsicht, Beherrschung der Formen wissenschaftlichen Arbeitens, der Informationsgewinnung und der differenzierten Präsentation von Arbeitsergebnissen, Fähigkeit zur Einzel- wie zur Teamarbeit.

Nicht zuletzt soll durch das Masterstudium Klassische Philologie – und daran anschließbarem Promotionsstudium – die Basis für den wissenschaftlichen Nachwuchs geschaffen werden.

15 M.Ed. Griechisch

Die fachdidaktische Ausrichtung des Masterprogramms basiert auf dem Fundament intensiver schulpraktischer Studien und sieht darüber hinaus eine umfangreiche theoriegeleitete Reflexion zu allen wesentlichen Bereichen des Griechischunterrichts vor: Hierzu zählen das zentrale Methodenproblem des gesamten Griechischunterrichts (Texterschließung), die Didaktik und Methodik des Sprach- und Lektüreunterrichts sowie als reflexionsorientiertes Fundament die Geschichte des Griechischunterrichts.

Flankiert werden diese fachdidaktischen Qualifikationen durch literaturwissenschaftliche Studien, die professionsorientiert die im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse und methodi-

schen Fertigkeiten reflektieren und weiterentwickeln.

Besonders innovative Impulse setzt ein Kombinationsmodul, in dem nicht nur die Vertiefung der sprachwissenschaftlichen Kompetenzen im Vordergrund steht, sondern zugleich die Anwendung dieser Fähigkeiten unter fachdidaktischen Aspekten vorgenommen wird (Griechische Sprache im fachdidaktischen Kontext).

In den Organisationsformen des im Masterstudium betriebenen Kompetenzerwerbs spielen kooperativ angelegte Lehr- und Lernformen eine besondere Rolle, um auf solche Weise Sozialkompetenzen fortzuentwickeln, die in der modernen Schulwirklichkeit von herausragender Relevanz sein werden, um der gesellschaftlichen Erwartungen an eine nachhaltige Qualitätsentwicklung der Institution Schule zu entsprechen.

16 M.Ed. Latein

Die fachdidaktische Ausrichtung des Masterprogramms basiert auf dem Fundament intensiver schulpraktischer Studien und sieht darüber hinaus eine umfangreiche theoriegeleitete Reflexion zu allen wesentlichen Bereichen des Lateinunterrichts vor. Hierzu zählen das zentrale Methodenproblem des gesamten Lateinunterrichts (Texterschließung), die Didaktik und Methodik des Sprach- und Lektüreunterrichts sowie als reflexionsorientiertes Fundament die Geschichte des Lateinunterrichts. Flankiert werden diese fachdidaktischen Qualifikationen durch literaturwissenschaftliche Studien, die professionsorientiert die im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse und methodische Fertigkeiten reflektieren und weiterentwickeln. Besonders innovative Impulse setzt ein Kombinationsmodul, in dem nicht nur die Vertiefung der sprachwissenschaftlichen Kompetenzen im Vordergrund steht, sondern zugleich die Anwendung dieser Fähigkeiten unter fachdidaktischen Aspekten vorgenommen wird (Bearbeitung lateinischer Texte für Unterrichtszwecke). In den Organisationsformen des im Masterstudium betriebenen Kompetenzerwerbs spielen kooperativ angelegte Lehr- und Lernformen eine besondere Rolle, um auf solche Weise Sozialkompetenzen fortzuentwickeln, die in der modernen Schulwirklichkeit von herausragender Relevanz sein werden, um der gesellschaftlichen Erwartungen an eine nachhaltige Qualitätsentwicklung der Institution Schule zu entsprechen.

17 M.A. Europäische Literaturen

Das Studium zielt auf die forschungsbasierte Vermittlung von vertieftem und spezialisiertem Wissen im Bereich Europäische Literaturen sowie auf den Erwerb von methodischen Kompetenzen.

Entscheidender Bestandteil des Masterstudiums ist die zunehmend selbständige wissenschaftliche Arbeit zum Erwerb der Fähigkeit der methodisch reflektierten Beurteilung auch neuer Problemlagen.

Studierende erlangen in Präsenzlehre, virtueller Lehre und einem hohen Anteil an Selbststudium sowie in intensiven Forschungsseminaren und Forschungsprojekten die Fähigkeiten, die eine berufliche Tätigkeit im Bereich der Medien, des Verlagswesens, des Kulturmanagements, der Bildung und der Fortbildung oder in der Wissenschaft ermöglichen. Das Masterstudium eröffnet auch die Möglichkeit, insbesondere disziplinenübergreifende Frage-

stellungen zu bearbeiten.

Das Studium zielt insbesondere auf die Auseinandersetzung mit Themen aus den Bereichen der europäischen Literaturen seit der Antike. Es erzeugt Kompetenzen in der methodischen Analyse literarischer und pragmatischer Texte, ihrer Beschreibung und Interpretation im Zusammenhang historischer Wissensformationen und Medienkonstellationen. Insgesamt werden damit methodische Fähigkeiten ausgebildet, welche die Qualifikation für eine Tätigkeit in den kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen des deutschsprachigen Raums und der europäischen Länder bilden.

Weitere Besonderheiten in Bildungszielen - Bemerkungen der Gutachter/innen

Durch Betrachtungen der Berufsfeldanalysen in der Germanistik wurde klar, dass es sich dabei um richtige, aber für alle Studiengänge standardisierte Beschreibungen handelt. Die Gutachter/innen empfehlen dringend eine genauere Beschreibung und Ergänzung der Berufsfeldanalysen, auch unter Einbeziehung von Absolventen und Berufspraktikern.

Auch in den Fächern der klassischen Philologien sollten ähnlich ausführliche Berufsfeldbeschreibungen aufgrund der erworbenen Kompetenzen für die Beschreibung der Berufsbefähigung hergestellt werden, wie in den germanistischen Fächern empfohlen die Gutachter. Auch der Verweis auf eine Verwendbarkeit des Wissens in anderen Fachrichtungen, wie z.B. klassische Archäologie, könnte nützlich sein.

In den linguistischen Fächern kamen die Gutachter/innen übereinstimmend zu dem Schluss, dass einerseits die Studiengänge sämtlich von hohem Qualitätsbewusstsein geprägt und teilweise ausgesprochen innovativ zu beurteilen sind (insb. geht die Historische Linguistik hier neue Wege), dass andererseits aber eine Ergänzung des betont forschungsorientierten und auf wissenschaftlichen Nachwuchs zugeschnittenen Lehrangebots durch Themen aus der Angewandte Linguistik zur Verbesserung der Berufsbefähigungen außerhalb der Forschung, gerade auch in Bezug auf Lehramtsstudiengänge, von großer Bedeutung und daher nachdrücklich zu empfehlen ist, obwohl sie in einigen Teilen der Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen enthalten ist. Die Studierenden waren hierin zweigeteilt: Während die einen den Berufsbezug im Rahmen der Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen für ausreichend hielten, sprachen sich die anderen für das stärkere Sichtbarmachen der berufsbezogenen Relevanz von Studieninhalten durch die Lehrenden aus.

1.4 Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

1.3.1 Erfüllung der Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse

Qualifikationen im Hinblick auf Arbeitsbelastung, Niveau (Bachelor-, Master- oder Doktorebene), Lernergebnisse, Kompetenzen (Wissen, Verstehen, Können) und Profile

Die formalen Aspekte werden unter 1.3.2 behandelt.

Bei allen untersuchten Studiengängen entsprechen in der Umsetzung der Bildungsziele in den Studienprogrammen und die Qualifikationen nach Auffassung der Gutachter/innen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse hinsichtlich Arbeitsbelastung, Niveau, Lernergebnissen, Kompetenzen und Profilen.

1.3.2 Erfüllung der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben

Die Grundlagen der Erfüllung von ländergemeinsamen Vorgaben sind in allen Studiengängen identisch und wurden bereits erläutert. Deswegen wird hier nur noch vereinzelt auf Details eingegangen und ansonsten knapp der Zustand festgestellt.

Studienstruktur und Studiendauer

Studienstruktur und Studiendauer entsprechen in allen Studiengängen durchgängig den Vorgaben.

Zugangsvoraussetzungen und Übergänge

Zugangsvoraussetzungen und Übergänge sind ausreichend geregelt. Für Master-Studiengänge, in denen sprachliche und fachliche Voraussetzungen für die erfolgreiche Bewältigung der Module notwendig sind, wird empfohlen diese durch Maßnahmen der Studienberatung und Öffentlichkeitsarbeit zu verdeutlichen, solange politisch festgelegt ist, dass keine zusätzlichen Zugangsvoraussetzungen für Masterstudiengänge festgelegt werden sollen und noch keine gerichtliche Entscheidung über die genauere Regelung von Zugangsvoraussetzungen in den Studien- und Prüfungsordnungen in den Masterstudiengängen im Lande Berlin vorliegt.

Studiengangsprofile

Die Studiengangsprofile sind entsprechend der Übersichtstabelle auf Seite 1 ausgerichtet. Die Überprüfung der Praxis innerhalb der Peer Review ergab keinerlei Abweichungen.

Konsekutive, nicht-konsekutive und weiterbildende Masterstudiengänge

Die Ausrichtungen der Masterstudiengänge hinsichtlich der Konsekutivität entsprechen der Übersichtstabelle auf Seite 1. Die Überprüfung der Praxis innerhalb der Peer Review ergab keinerlei Abweichungen.

Abschlüsse und Bezeichnungen

Die Abschlüsse und Bezeichnungen sind entsprechend der Übersichtstabelle auf Seite 1 gestaltet. Die Überprüfung der Praxis innerhalb der Peer Review ergab keinerlei Abweichungen.

Modularisierung und Leistungspunkte

Die Modularisierung und die Vergabe von Leistungspunkten ist entsprechend der Übersichtstabelle auf Seite 1 vorhanden. Die Modularisierung erfährt eine für alle Studiengänge ergänzende Erweiterung durch ein dem Curriculum ergänzend zugeordnetes Modulprogramm, das den Studiengängen durchgängig beigeordnet und damit integriert ist und deswegen den Vorgaben zur Modularisierung entspricht (siehe oben).

1.3.3 Erfüllung landesspezifischer Strukturvorgaben

Siehe oben (insb. Zugangsvoraussetzungen Master)

1.3.4 Erfüllung weiterer Anforderungen

ggf. ergänzende Beschlüsse des Akkreditierungsrates, IMK/KMK-Vereinbarung „Zugang zu den Laufbahnen des höheren Dienstes durch Masterabschluss an Fachhochschulen“, KMK-Eckpunktepapier für Lehramtsstudiengänge

Die Anforderungen an die Lehramtsstudien werden erfüllt.

1.5 Die Studiengangskonzepte

Bewertung des Studiengangs im Hinblick auf

- Studienverlauf
- Vermittlung von Fach- und fachübergreifendem Wissen, methodischer und generischer (d. h. Schlüssel-)Kompetenzen
- Pädagogische/didaktische Konzepte
- Studierbarkeit (auch unter Berücksichtigung der gesetzten Bildungsziele)

Die Gutachterinnen und Gutachter bewerten im Allgemeinen alle Studiengänge/Teilstudiengänge/Fächer als im Studienverlauf entlang der Bildungsziele gut bis sehr gut konzipiert und gut studierbar.

Durch gute pädagogische und didaktische Unterstützung werden sowohl fachspezifisches Wissen als auch fachübergreifendes Wissen durchgängig vermittelt und methodische und andere Schlüsselkompetenzen geschult. In den einzelnen Studiengängen wird dies in unterschiedlichem Ausmaß auch durch die Anwendung verschiedener Lehr- und auch Prüfungsformen unterschiedlich stark gefördert. Im Rahmen der Berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen (Praxismodul) finden außerdem zusätzliche Trainings für generische Kompetenzen (z.B. Rhetorik- und Kommunikationstraining sowie Konfliktmanagement), spezifische berufliche Spezialisierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Veranstaltungen zur Förderung der Orientierung auf Berufsbefähigungen statt.

Im Bereich der linguistischen Studiengänge, aber auch in weiteren germanistischen und altphilologischen Studiengängen, wurde eine stärkere Ergänzung der Studiengänge um Elemente eines weiter gefassten Begriffs von Sprachwissenschaft, wie die Thematisierung von Schulgrammatik, Sprachdidaktik und einzelsprachspezifisch angewandte Linguistik zur Förderung der berufsfeldbezogenen Fachkompetenzen, auch in Lehramtsstudien, nachdrücklich empfohlen. Die Integration der vereinzelt vorhandenen Elemente daraus in verschiedenen Studiengängen sollte stärker weiter verfolgt werden. Trotz einer Dominanz von literaturwissenschaftlichen und literaturgeschichtlichen Themenschwerpunkten in den Lehramtsstudien (zuungunsten anderer sprachwissenschaftlicher Schwerpunkte), Ungleichgewichten in der Rezeption von Literatur und Literaturgeschichte (Mangel in der Mediävistik durch Vorgaben der Senatverwaltung bezüglich der Lehr- und Lerngebiete in den verschiedenen Lehrämtern) konnten die Studiengänge ansonsten aber durch einen guten Studienverlauf überzeugen, der ein inhaltlich und formal fundiertes und im Aufwand und Ablauf ein erfolgreiches Studieren ermöglicht.

Abschnitt III: Abschließendes Votum der Gutachter/-innen

1.1 Empfehlungen:

- *Die unzureichende Situation der Nutzungsmöglichkeiten der Fachbibliothek Germanistik wird von den Studierenden einhellig bemängelt. Angesichts der insgesamt guten Literaturversorgung in Berlin und des zeitnah folgenden Ausbaus der Bibliothekskapazität in diesem Bereich, kann auf die Feststellung eines unwesentlichen Mangels verzichtet werden, mit der Empfehlung die Situation dauernd zu beobachten und baldige Verbesserungsmaßnahmen, wie eine Verlängerung der Öffnungszeiten, zu vollziehen.*
- *Die Gutachter empfehlen wegen der Klausurlastigkeit von vielen Studiengängen dringend über Variationen von Prüfungsformen zu beraten und wegen der Häufung von Prüfungen am Semesterende Maßnahmen für die Entzerrung der zeitlichen Abfolge von Prüfungen eine zentrale Koordination einzurichten und das Personal des Prüfungsbüros durch geeignete Maßnahmen zu entlasten.*
- *Die Prüfungsanforderungen sind durchgängig transparent im Modulkatalog dargestellt. Zum Teil werden aber noch für gleich bezeichnete Prüfungen zwischen den Studiengängen oder auch innerhalb von Studiengängen unterschiedlich hohe Leistungspunktezahlen vergeben, ohne dass der Grund dafür unmittelbar einsichtig wäre. Über eine möglichst große Vergleichbarkeit der Prüfungen untereinander werden die Institute noch beraten, daher empfehlen die Gutachter die Vergleichbarkeit von gleich bezeichneten Prüfungen im Rahmen der Weiterentwicklung von Studien- und Prüfungsordnungen zu beachten.*
- *In Masterstudiengängen, die fachliche und sprachliche Vorkenntnisse erfordern, sollten wegen unzureichender Regelungen im Eignungs- und Zulassungsverfahren mit den Materialien der Öffentlichkeitsarbeit und der Studienberatung auf gesonderte Eignungsbedingungen hingewiesen werden, um einer falschen Studienwahl vorzubeugen.*
- *In den Lehramtsstudien sollte die Abfolge von Unterrichtspraktika oder Hospitationen auf Prüfungen noch einer genaueren Untersuchung durch die Studiengangsverantwortlichen unterzogen werden, da sonst die Vorbereitung beider Studienteile miteinander kollidieren kann.*
- *Zur Sicherung der Nachhaltigkeit des qualitativ hochwertigen Angebots im Masterstudiengang Deutsch als Fremdsprache wird eine Erhöhung der personellen Kapazität um eine halbe bis eine Stelle nachdrücklich empfohlen.*
- *Internationale Studierende sollten im Rahmen der Studienmaterialien und in der Studienfachberatung der Studiengänge Deutsch als Fremdsprache auf die notwendigen sprachlichen Voraussetzungen im Rahmen der üblichen fachlichen Standards hingewiesen werden, um eine höhere Transparenz zu schaffen.*

1.2 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter weisen für die Kombinationsstudiengänge (und darin insb. eingeschlossen die Lehrämter) darauf hin, dass Kombinationen der hier u.g. Studiengänge und andere Kombinationen aus bereits erfolgten und kommenden Akkreditierungen wegen einer großen Anzahl von Kombinationen möglich sind.

Sie weisen gesondert auf die für die in Berlin geltenden Kombinationsmöglichkeiten für die **Lehrämter** hin:

Angestrebte Lehrämter und Kombinationsmöglichkeiten an der HU

(nach derzeitiger Rechtslage)

Amt des Lehrers (L1)

(Lehrbefähigung für die Klassen 1-10, wird vorrangig in Grundschulen eingesetzt)

Das **Kernfach** ist Grundschulpädagogik.

Als **Zweifach** werden an der HU angeboten: Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Französisch, Geographie, Geschichte, Grundschulpädagogik (nur in Verbindung mit den Kernfächern Bildende Kunst und Musik), Mathematik, Physik, Spanisch, Sport.

Die Grundschulpädagogik beinhaltet unter anderem drei Lernbereiche, die sich auf den vorfachlichen Unterricht in den Klassen 1 bis 4 beziehen. Die Lernbereiche Deutsch und Mathematik sind verpflichtend. Je nach gewähltem Zweifach kann ggf. zwischen dem Lernbereich Sachunterricht und dem Lernbereich musisch-ästhetische Erziehung gewählt werden (siehe Tabelle).

Für die Lernbereiche ist keine gesonderte Bewerbung erforderlich.

Die folgende Tabelle informiert Sie, welche Lernbereiche des **Kernfachs Grundschulpädagogik** bezogen auf das Zweifach studiert werden können.

Zweifach	Lernbereich Deutsch	Lernbereich Mathematik	Lernbereich Musisch-ästhetische Erziehung	Lernbereich Sachunterricht
Biologie	+	+		+
Chemie	+	+		+
Deutsch	+	+	+ (wählbar)	+ (wählbar)
Englisch	+	+	+ (wählbar)	+ (wählbar)
Französisch	+	+	+ (wählbar)	+ (wählbar)
Geographie	+	+		+
Geschichte	+	+		+
Mathematik	+	+	+ (wählbar)	+ (wählbar)
Physik	+	+		+

Spanisch	+	+	+ (wählbar)	+ (wählbar)
Sport	+	+	+ (wählbar)	+ (wählbar)

Eine **Ausnahme** stellt die Kombination mit den Fächern Bildende Kunst bzw. Musik der Universität der Künste (UdK) dar. Das künstlerische Fach ist in diesem Fall das Kernfach, Grundschulpädagogik das Zweifach.

Die folgende Tabelle informiert Sie, welche Lernbereiche des **Zweifachs Grundschulpädagogik** bezogen auf die Kernfächer Bildende Kunst und Musik studiert werden können.

Zweifach	Lernbereich Deutsch	Lernbereich Mathematik	Lernbereich Musisch-ästhetische Erziehung	Lernbereich Sachunterricht
Bildende Kunst	+	+	+	
Musik	+	+	+	

Amt des Lehrers mit fachwissenschaftlicher Ausbildung in zwei Fächern (L2)

(Lehrbefähigung für die Klassen 1-10, wird vorrangig an Haupt-, Real- und Gesamtschulen eingesetzt)

Das Kernfach ist an der HU mit folgenden Zweifächern kombinierbar:

Kernfach	Zweifach
Biologie	Chemie, Physik
Chemie	Biologie, Geographie, Physik
Deutsch	Arbeitslehre (TU), Biologie, Chemie, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Spanisch, Sport
Englisch	Arbeitslehre (TU), Biologie, Chemie, Deutsch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Spanisch, Sport
Evangelische Theologie	Arbeitslehre (TU), Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Französisch, Geographie, Geschichte, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Sozialkunde (FU), Spanisch, Sport
Französisch	Arbeitslehre (TU), Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Erdkunde, Evangelische Theologie, Geschichte, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Spanisch, Sport
Geographie	Arbeitslehre (TU), Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geschichte, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Sozialkunde (FU), Spanisch, Sport
Geschichte	Arbeitslehre (TU), Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch,

	Geographie, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Spanisch, Sport
Philosophie/Ethik	Arbeitslehre (TU), Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Physik, Russisch, Sozialkunde (FU), Spanisch, Sport
Russisch	Arbeitslehre (TU), Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Geographie, Geschichte, Philosophie/Ethik, Physik, Sozialkunde (FU), Spanisch, Sport
Spanisch	Arbeitslehre (TU), Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Sport
Sport	Arbeitslehre (TU), Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Sozialkunde (FU), Spanisch

Amt des Lehrers an Sonderschulen (L3)

(hauptsächlichlicher Einsatz an Sonderschulen, aber auch in Integrationsklassen)

Das **Kernfach** ist Rehabilitationswissenschaften.

Eine Ausnahme stellt die Kombination mit dem Fach Bildende Kunst bzw. Musik der Universität der Künste (UdK) dar. Das künstlerische Fach ist in diesem Fall das Kernfach, Rehabilitationswissenschaften das Zweifach.

Innerhalb der Rehabilitationswissenschaften sind zwei sonderpädagogische Fachrichtungen zu belegen:

- Audiopädagogik
- Blindenpädagogik
- Gebärdensprachpädagogik
- Gehörlosenpädagogik
- Geistigbehindertenpädagogik
- Körperbehindertenpädagogik
- Lernbehindertenpädagogik
- Schwerhörigenpädagogik
- Sehbehindertenpädagogik
- Sprachbehindertenpädagogik
- Verhaltensgestörtenpädagogik

Kombinationsverbote:

Blinden- mit Sehbehindertenpädagogik

Gehörlosen- mit Schwerhörigenpädagogik

Kombinationsgebote (nur im Rahmen des Kernfachs möglich):

Gebärdensprachpädagogik mit Gehörlosen- bzw. Schwerhörigenpädagogik
(Audiopädagogik)

Als **Zweifächer** werden folgende Fächer an der HU angeboten:

Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Französisch, Geographie, Geschichte, Informatik, Mathematik, Physik, Sport.

Weiterhin sind die Zweifächer Arbeitslehre (TU) und Sozialkunde (FU) wählbar.

Amt des Studienrats (L4)

(Lehrbefähigung für die Klassen 7-13, wird vorrangig an Gymnasien bzw. Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe eingesetzt)

Das Kernfach ist an der HU mit folgenden Zweifächern kombinierbar:

Kernfach	Zweifach
Biologie	Chemie, Physik
Chemie	Biologie, Geographie, Informatik, Mathematik, Physik
Deutsch	Biologie, Chemie, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Griechisch, Informatik, Italienisch, Latein, Mathematik, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Spanisch, Sport
Englisch	Biologie, Chemie, Deutsch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Griechisch, Informatik, Italienisch, Latein, Mathematik, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Spanisch, Sport
Evangelische Theologie	Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Erdkunde, Französisch, Geschichte, Griechisch, Informatik, Italienisch, Latein, Mathematik, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Sozialkunde (FU), Spanisch, Sport
Französisch	Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Geographie, Geschichte, Griechisch, Informatik, Italienisch, Latein, Mathematik, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Spanisch, Sport
Geographie	Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geschichte, Griechisch, Informatik, Italienisch, Latein, Mathematik, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Sozialkunde (FU), Spanisch, Sport
Geschichte	Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Erdkunde, Evangelische Theologie, Französisch, Griechisch, Informatik, Italienisch, Latein, Mathematik, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Spanisch, Sport
Griechisch	Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Informatik, Italienisch, Latein, Mathematik, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Spanisch, Sport
Informatik	Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Griechisch, Italienisch, Latein, Mathematik, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Spanisch, Sport
Italienisch	Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Griechisch, Informatik, Latein, Mathematik, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Spanisch, Sport
Latein	Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Griechisch, Informatik, Italienisch, Mathematik, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Spanisch, Sport

Mathematik	Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Griechisch, Informatik, Italienisch, Latein, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Spanisch, Sport
Physik	Mathematik
Russisch	Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Griechisch, Informatik, Italienisch, Latein, Mathematik, Philosophie/Ethik, Physik, Sozialkunde (FU), Spanisch, Sport
Spanisch	Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Griechisch, Informatik, Italienisch, Latein, Mathematik, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Sport
Sport	Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Griechisch, Informatik, Italienisch, Latein, Mathematik, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Sozialkunde (FU), Spanisch

Amt des Studienrats mit beruflicher Fachrichtung (L5)

(Einsatz erfolgt hauptsächlich an Berufsschulen)

Das Kernfach ist an der HU mit folgenden Zweifächern kombinierbar:

Kernfach	Zweifach
Land- und Gartenbauwissenschaft	Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Französisch, Geographie, Geschichte, Informatik, Mathematik, Physik, Sozialkunde (FU), Spanisch, Sport oder Rehabilitationswissenschaften (Wahl von zwei sonderpädagogischen Fachrichtungen: Blinden-, Gehörlosen-, Körperbehinderten-, Schwerhörigen-, Sehbehinderten-, Sprachbehinderten-, Verhaltensgestörtenpädagogik) <i>Achtung! Die Erweiterung der wählbaren Fachrichtungen um Lernbehinderten- sowie Geistigbehindertenpädagogik wurde bei der zuständigen Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung beantragt. Zum jetzigen Zeitpunkt liegt noch keine Bestätigung vor.</i>
Wirtschaftspädagogik mit Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften	Betriebliches Rechnungswesen, Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Französisch, Geographie, Geschichte, Informatik, Mathematik, Physik, Sozialkunde (FU), Spanisch, Sport oder Rehabilitationswissenschaften (Wahl von zwei sonderpädagogischen Fachrichtungen: Blinden-, Gehörlosen-, Körperbehinderten-, Schwerhörigen-, Sehbehinderten-, Sprachbehinderten-, Verhaltensgestörtenpädagogik)

Kombinationsverbote:

Gehörlosen- mit Schwerhörigenpädagogik

Sehbehinderten- mit Blindenpädagogik

Beschluss: Die Gutachter empfehlen der SAK die Akkreditierung der aus den folgenden Studiengängen und Fächern folgenden Studiengänge und Kombinationsstudiengänge mit den folgenden Bezeichnungen, unter Berücksichtigung der im Rahmen der durch diese Akkreditierung und vorangegangenen und folgenden Akkreditierungen unter Hinweis auf die zahlreichen ermöglichten und noch nicht möglichen Kombinationsstudiengänge und unter

Hinweis auf eine nicht mögliche Akkreditierung von Teilstudiengängen und Fächern ohne Prüfung der Studierbarkeit der Kombination im Rahmen eines Akkreditierungsverfahrens, ohne Auflagen für die Dauer von fünf Jahren:

B.A. Deutsche Literatur (als Kernfach und Zweitfach im Kombinationsstudiengang)

B.A. Germanistische Linguistik (als Kernfach und Zweitfach im Kombinationsstudiengang)

B.A. Historische Linguistik (als Kernfach und Zweitfach im Kombinationsstudiengang)

B.A. Deutsch (mit Lehramtsoption als Kernfach und Zweitfach im Kombinationsstudiengang und als Beifach im Monostudiengang)

M.A. Deutsche Literatur

M.A. Linguistik

M.A. Historische Linguistik

M.A. Deutsch als Fremdsprache

M. Ed. Deutsch (Lehramt)

B.A. Griechisch (mit Lehramtsoption als Kernfach und Zweitfach im Kombinationsstudiengang und als Beifach im Monostudiengang)

B.A. Latein (mit Lehramtsoption als Kernfach und Zweitfach im Kombinationsstudiengang und als Beifach im Monostudiengang)

M.A. Gräzistik

M.A. Latinistik

M.A. Klassische Philologie

M.Ed. Griechisch (Lehramt)

M.Ed. Latein (Lehramt)

M.A. Europäische Literaturen.

Die Gutachter empfehlen der Hochschule und der SAK, die möglichen Kombinationsstudiengänge abschließend aufzulisten und die Erfordernisse, wie der Einbezug der Erziehungswissenschaften in eine Akkreditierung von Lehramts-Kombinationsstudiengängen, darin einzubeziehen.

Diese Empfehlung basiert auf § 1 Absatz 1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ (beschlossen auf der 45. Sitzung des AR am 15.12.2005 i.d.F. vom 29.02.2008).